

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 8000.

Gegründet 1852.

Anzeigen:

Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Die einpaltige Garnanzzeige oder
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Petitzeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Expedition: Langgasse 27.

Nr 105.

Mittwoch den 6. Mai

1885.

7 Adelheidstraße 7.

Fröbel'scher Kindergarten und Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen.

Anmeldungen werden erbeten täglich von Morgens 9—12
und Nachmittags von 2—4 Uhr.

M. & A. Mentel,

gepr. Kindergärtnerinnen.

7 Adelheidstraße 7.

7326

Die besten und billigsten

Mainzer Schuhwaaren

findet man in reicher Auswahl von den einfachsten bis zu den
hochfeinsten Sorten bei

B. Homberger,

6 Ludwigstraße 6, Mainz.

Ausgesetzt eine Parthie Mollèreschuhe für Mädchen
2,50 und 3 Mk., für Damen 4 und 4,50 Mk. 135

Moll-Läden aus Holz und Zug-Falouzien mit und ohne Stahl, Gurten

liefert unter Garantie

Chr. Maxaner,

Falouzien-Fabrik, Emserstraße.

Gartenmöbel, Eisschränke

neuester Construction und Fliegenschränke in großer Aus-
wahl empfiehlt billigst

M. Frorath, Eisenhandlung,

7748

Kirchgasse 2e.

3 Bahnhofstrasse 3.

Ausverkauf

von

eisernen Garten-Möbel.

Justin Zintgraf,

172 3 Bahnhofstrasse 3.



Die erwartete Sendung Kinderwagen ist heute eingetroffen.
Amerikanische Kastenwagen, sowie das Eleganteste in
Rohr, fein gepolstert, sämmtlich auf neuem, vernickeltem Bicycle-
Fahrgestell mit und ohne Gummiräder.

10500

H. Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Meine Wohnung und Geschäftslokal befinden sich jetzt

Moritzstraße 13, Barterre.

5144

A. Brunn, Kohlenhandlung.

Schwarze u. bunte Woll- u. Seidenspitzen,
lelene Spitzen, Tüllspitzen in crème, grau und
weiss, empfiehlt G. Wallenfels, Langgasse 33. 8301

Gardinen

in neuer, geschmackvoller
Auswahl,

Rouleaux-Stoffe und

in allen Breiten

Marquisendrell

empfehle zu billigen Preisen.

10329

J. Stamm, gr. Burgstraße 5.

Betten-, Möbel- und Spiegel-Verkauf,

auch gegen pünktliche Ratenzahlung abzugeben.

19849

Chr. Gerhard, Schwalbacherstraße 37.

Bestellungen für Klavierstimmer Stiehl aus
Bierstadt werden entgegenommen in der Musikalien-
handlung des Herrn Schellenberg, Kirchgasse 33,
sowie in der Expedition d. Bl. 7358

Schweizer-Molken

werden jeden Morgen von 6 1/2 bis 8 Uhr am Kochbrunnen
frisch und warm verabreicht. Morgens bis 9 Uhr und Nach-
mittags von 4 1/2 bis 7 1/2 Uhr wird ins Glas gemolken von
echten Schweizer Kühen auf der Curanstalt „Dietsmühle“.

Um geneigten Zuspruch seitens der Herren Aerzte und des
Publikums bittet ergebenst

10569

J. B. Koster aus Appenzell.

Frische Landbutter,

per Pfund 1 Mark 10 Pfg.,

in frischer Sendung empfiehlt

10552

Kirchgasse 44, J. C. Keiper, Kirchgasse 44.

Frishes Wildschwein

empfehl

Häfner,

10471

Markt 12.

Frische Seezungen (Soles).

10562

Franz Blank, Bahnhofstrasse 10.

Gleichschaff

für alle Kranke, welche nur wenige, aber
möglichst kräftige Nahrung zu sich nehmen
können, als auch für Reconvallescenten, Blutarmer, Magenleidende
ic., täglich frisch bereitet. Zeugnisse von Herrn Geh. Ober-
medicinalrath Prof. von Langenbeck und dem ärztlichen
Berein dahier.

20061

Albert Brunn,

Moritzstraße 13, Barterre.



Mainzer Fischhalle,

Laden: 16 Neugasse 16.

Täglich auf dem Markt.

Empfehle Alles in frischer Sendung: **Echten Rheinsalm im Ausschnitt 2 Mark 50 Pfg.,** **frischen Elbsalm im Ausschnitt 1 Mark 40 Pfg.,** lebende Rheinhechte, Karpfen, Barsche, große Breden per Pfd. 40 Pfg., **frische große Schollen** per Pfd. 50 Pfg., **prima Ostender Seezungen** und **Steinbutt** per Pfd. 1 Mark 20 Pfg., feinsten lebendfrischen **Flussander**, **prima Cablian** im Ausschnitt erster Qualität, sowie **große echte Sgmonder Schellfische** und **frische Maifische** eingetroffen. **Albert Prein. 10411**

Verzinktes Drahtgesecht zur Einfriedigung der Gartengeländer und Hühnerhöfe, Drahtgewebe, Haar- und Drahtsieben, Bütteln, Räder, Eimer, Brenken, Rechen, Sensenwürfe, Schieber, Schaufeln, sowie alle Sorten **Bürstenwaaren** empfiehlt **H. Buschmann, Mauritiusplatz 3. 3016**

Veilchen-Abfall-Seife, Rosen-Abfall-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 Stück) 40 Pf. 7617 **H. J. Viehoveer, Marktstrasse 23.**

Anilinfarben

zum Selbstfärben der Stoffe in Packeten à 25 und 10 Pf. in allen Farben empfiehlt **H. J. Viehoveer, Hoflieferant, 7618 23 Marktstraße 23.**

Niederlagen der anerkannt vorzüglichen **Bernstein-Fußbodenlacks** aus der **Mannheimer Dampf-Glasuren-Fabrik** befinden sich bei

Herrn **Ed. Brecher, Neugasse 4.**

„ **A. Berling, große Burgstraße 12,**

„ **L. Schild, Langgasse 3. 6698**

Dauerhaften Fußbodenlack

pro Pfund 85 Pfennig,

sowie alle Firnisse und Oelfarben (zum Anstrich fertig). 5721 **Jac. Leber, Moritzstraße 6.**

Grosses Aquarium,

prachtvoll, gesund, mit selbstthätigem Springbrunnen (Motor), geeignet für Hotels, Gartensalons, zur Fischzucht etc., ist billig zu verkaufen **Lehrstraße 1a. 9844**

2—3 Stück **Apfelwein** zu verkaufen. Näh. Marktstraße 13, 1. Stock. 10431

Reinen Borsdorfer die Flasche 40 Pf. frei in's Haus empfehlen **Chr. Huth & Co., Taunusstraße 55, 1. St. 10512**

Antiquitäten und **Kunstgegenstände** werden zu den höchsten Preisen angekauft. 115 **N. Hess, Königl. Hoflieferant, alte Colonnade 44.**



Eine schwarze **Pinscherhündin**, kleine Race, und 2 junge **Hunde**, 2 Monate alt, sind billig zu verkaufen **Elisabethenstraße 2, 1 rechts. 10463**

Ein leicht fahrender, gut erhaltener **Fahrrad** billig zu verkaufen **Stiftstraße 34. 10571**

Ein gebr. **Kinderfahrrad** a. verk. **Friedrichstraße 38. 10495**

Eine **vollständige Laden-Einrichtung** für Kurzwaaren und dergl. zu verkaufen **Schulgasse 4, Hinterhaus. 18706**

Backstufen zu verkaufen **Marktstraße 22. 19867**

Eine große **Hundeherde** (auch gebraucht) wird zu kaufen gesucht. Näheres Exped. 10435

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark.

Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34**, sowie durch jede Buchhandlung. (La. 1501) 43

Alle **feine**, sowie **Stärke-Wäsche**, als: **Herrnhemden**, **Kragen**, **Manschetten**, **Vorhänge** u. s. w., nehme zu jeder Zeit an und besorge dieselbe schön und billigst. Frau **Heinrich Jung Wwe.,** Hochstätte 22, 1 Treppe. 7085

Eine große **Parthie eiserne Bettstellen** mit guten **See-gras-Matrasen** à 25 Mark, bequeme **Schlaf-sopha's** und **Chaises-longues** billig zu verkaufen bei **Chr. Gerhard, Tapezierer, Schwalbacherstraße 37. 9627**

Ein **Theodolit**, **Chemische Waage**, **Gewichte** dazu, **Achat-Mörser**, **Platin-Ziegel** — Alles noch wenig oder gar nicht gebraucht — billig abzugeben. Näh. im **Baubureau** **Friedrichstraße 42** Vormittags von 10—11 Uhr. 8572

Ein noch wenig gebrauchtes **Trycicle** für Knaben von 8—14 Jahren sehr billig zu verkaufen **Sonnenbergerstraße 36. 9830**

Verhältnisse halber sind schöne, noch neue Möbel, als: **1 Sopha**, **2 Fauteuils**, **1 Secretär**, **1 Chiffonnière**, **1 ov. Tisch**, **1 großer ov. Goldspiegel**, **Kohlrühle**, **Vorhänge**, **Teppiche**, **Bilder** preisw. zu verk. **Emserstr. 46, 2 St. h. 9990**

Ein noch fast neuer **Krankenträger** zu verkaufen **Adolphstraße 6 in Viebrich. 9602**

Ein neues **Break** (vierfüßig) zu verkaufen **Schachtstraße 5 bei K. Demmer. 9233**

1. Qualität **Mistbeeteerde** zu verkaufen bei **6998 J. Blien, Emserstraße.**

Verloren, gefunden etc.

Ein glatter, **goldener Ring** mit blauem Stein in Schierstein oder in der Bahn verloren. Dem Wiederbringer eine Belohnung **Schwalbacherstraße 15 im Laden. 10249**

Verloren.

Von **Helenenstraße 3** bis zum **Rheinbahnhof** oder in der Bahn selbst oder vom **Bahnhof** zu **Schierstein** nach dem **Weinloale** des Herrn **Bechtold** oder denselben Weg zurück wurde eine **goldene Brosche** mit drei blauen Steinen verloren. Der redliche Finder erhält bei Abgabe eine angemessene Belohnung **Helenenstraße 3, eine Stiege hoch. 10358**

Ein schwarz-seidener **Regenschirm** von der **Schwalbacherstraße** bis zur **Röderallee** verloren. Abzugeben gegen Belohnung **Zahnstraße 17, 2 Stiegen links. 10492**

Eine braunlederne **Visitenkartentafel** mit Monogramm **L. A.** in Silber, enthaltend **Visitenkarten** und **Lotterieloose**, verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Partstraße 4. 10438**

Verloren von **Schierstein** nach **Wiesbaden** eine **lederne Pferdedecke**. Abzugeben **Helenenstraße 19. 10447**

Gefunden ein **Armband**. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr **Taunusstraße 41, Parterre. 10444**

Ein **Regenschirm** wurde im **Restaur. z. „Rothem Haus“** verkauft. N. Auskunft bei **Juwelier Schellberg, Langg. 10439**

Ein glatter, englischer **Pinscher**, schwarz mit brauner Brust, auf den Namen „**Floß**“ hörend, ist abhanden gekommen. Abzugeben gegen Belohnung **Partstraße 9, Parterre. 10008**



Die chemische Wascherei von K. Müller, Fischgraben 18, früher Taunusstraße 6, empfiehlt sich im Reinigen von Herren- und Damen-Garderoben, Teppichen, Shawls, Spitzen u. s. w. Gleichzeitig mache ich die geehrten Herrschaften darauf aufmerksam, daß ich von heute an eine moderne crême Gardinen- und Glanzbügellei errichtet habe. Für Farbe und Façon Garantie. Schnelle und billige Bedienung. 10487

Um Irrthum zu vermeiden, zeige ich hiermit an, daß die Wasch-Anstalt Platterstraße 13e in derselben Art und Weise wie bei Herrn Eßelberger fortbetrieben wird. — Wasche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, schön und billig besorgt. Georg Schätzler. 10474

Dasselbst ist ein gr. Zimmer mit Veranda u. Garten zu verm. Ein complettes Fuhrwerk mit Federrolle preiswürdig zu verkaufen. Näh. Exped. 10432

Eine Band- und eine Decoupir-Sägemaschine billig zu verkaufen bei H. Horn, Friedrichstraße 38. 10496

Familien Nachrichten.

Die Geburt eines Sohnes zeigen hiermit ergebenst an

N. W. Hagen

und Frau, geb. Owen-Snow.

WIESBADEN, 5. Mai 1885.

10466

Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser Gatte und Vater, Wilhelm Heuss, Schreiner, nach langem Leiden am Sonntag Abend entschlafen ist. Die Beerdigung findet heute Mittwoch Nachmittags 6 Uhr vom Leichenhause aus statt. Wiesbaden, den 6. Mai 1885.

10521

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser innigstgeliebtes Kind,

Carl Schön,

am Montag den 4. Mai Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Eltern:

Heinrich und Babette Schön.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 7. d. M. Vormittags 9 Uhr vom Leichenhause aus statt. 10491

Am 2. d. Mts. Nachmittags $\frac{1}{5}$ Uhr starb plötzlich am Schlagflusse Herr

Baron Julian von Kuzniczow.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 6. Mai Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt. 10423

Octave Pareski.

Deckbetten von 16 Mt. an, Kissen von 6 Mt. an, Sprungfederrahmen von 20 Mt. an, Strohmatrassen von 6 Mt. an und Seegrasmatrassen von 10 Mt. an zu verkaufen Kirchgasse 22, Seitenbau. 10478

Zwei französische, lackirte Bettstellen, Sprungrahmen, Matrassen und Keil, ein großes und ein kleines Sopha billig abzugeben Ellenbogengasse 6 bei H. Gassmann. 10559

Ein wenig gebrauchter amerikanischer Sitzwagen wurde mir zum Verkauf übertragen. Preis 20 Mk. 10501

H. Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Ein gebrauchter, großer Schreibtisch mit verschleißbaren Schränkchen billig zu verkaufen Michelsberg 22. 10499

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine geprüfte Erzieherin (jetzt in Wiesbaden anwesend) mit vorzügl. Zeugnissen, durch jahrelangen Aufenthalt im Auslande der franz. Sprache mächtig, auch Unterricht in der englischen ertheilend, sowie Anfängern in den ersten Jahren Klavierunterricht gebend, wünscht gegen Herbst in nicht zahlreicher, wohlhabender Familie in oder bei Wiesbaden eine Stelle als Erzieherin oder Gesellschafterin. Gehalt Nebensache, aber freundliche Behandlung erwünscht. Gef. Offerten unter „Erzieherin 25“ an die Expedition d. Bl. erbeten. 10573

Ein Mädch. f. Monatstelle. N. Schwalbacherstr. 27, 1 St. 10561

Eine perf. Herrschaftsköchin mit langjährigen Zeugnissen sucht Stelle durch Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Part. 10568

Herrschaften erhalten stets gutes Dienstpersonal, ebenso erhält Dienstpersonal Stellen d. Stern's Bureau, Friedrichstr. 36. 10378

Herrschaftshausmädchen mit 3- und 4jähr. Zeugnissen suchen Stellen d. Ritter's Bur., Taunusstraße 45, Parterre. 10568

Eine Herrschaftsköchin, sowie Zimmermädchen, welche nähen und bügeln können, f. St. d. Wintermeyer, Häfnerg. 15. 10565

Bonnen empf. Ritter's Bur., Taunusstr. 45, Part. 10568

Stelle sucht ein solides Landmädchen von 17 Jahren, welches nähen, bügeln und zu allen häuslichen Arbeit willig, noch nicht hier diente, d. Fr. Schug, Hochstätte 6. 10566

Ein tüchtiges Mädchen, das alle Hausarbeit versteht und kochen kann, sucht auf gleich Stelle hier oder auswärts. Näh. Faulbrunnstraße 11, Stb. 10570

Ein gebildetes Mädchen in den dreißiger Jahren (Beamtentochter) sucht Stelle; dasselbe würde einer kleinen Wirthschaft selbstständig vorstehen können. Erziehung und Pflege von einem oder zwei Kindern eingeschlossen. Gef. Offerten bittet man unter D. E. 53 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 10572

Ein j. Deutscher, 30 J. alt, Kaufm., seit 1878 Vertr. eines franz. Handelshauses in Westafrika, wünscht entsprechende Stellung. Off. sub D. R. 564 an Haasenstein & Vogler, Berlin SW. 63

Personen, die gesucht werden:

Tüchtige Kleidermacherinnen werden sofort gesucht Louisenplatz 7. 10567

Eine reinliche Monatfrau gesucht Wellstr. 12. 10564

Ein tüchtiges Waschmädchen gegen hohen Lohn in ein Hotel gesucht d. Ritter's Bur., Taunusstraße 45, Parterre. 10568

Gesucht zum 15. Mai ein älteres, anständiges Zimmermädchen, welches im Nähen, Bügeln und Serviren durchaus bewandert. Zu melden Nerothal 6. 10482

Eine angeh. Kaffeeköchin und tüchtige Mädchen für allein, die kochen können, sowie feinebürgerliche Köchinnen sucht Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Parterre. 10568

Hotel-Buchhalter (jüngerer) gesucht d. Ritter's Bur. 10568

Gesucht für einen geweckten Jungen (Realschüler) Lehrlingsstelle als Bildhauer, Mechanikus, Optikus u. s. w. Bedingungen zc. an Georg Raldt in L.-Schwalbach. 8451

Ein Schweizer mit langjährigen Zeugnissen findet gute Stelle in einer Wilschur-Anstalt durch Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Parterre. 10568

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

MAINZ, 18 Flachsmarkt.

WIESBADEN, 9 Taunusstrasse.

Niederlage der Firma: **B. Ganz & Cie.** MAINZ, 18 Flachsmarkt.**Möbelstoffe — Teppiche — Gardinen etc. in grösster Auswahl!****Ausstellung ächt persischer Portièren — Teppiche und Kameeltaschen.**Niederlage in Wiesbaden: **9 Taunusstrasse.**Vertreter: **C. A. Otto.**

10581

Prof. Dr. Kemmerich's

(Santa Elena)**Fleisch-Pepton;** gehaltreichstes und absolut leicht verdauliches Nahrungsmittel für Kranke, Schwache etc. Blechdosen à Mk. 1.80 in allen grösseren Apotheken vorrätig**Fleisch-Extract.****Fleisch-Bouillon.** (1/2 Esslöffel auf eine Tasse Wasser.)**Santa Elena-Zungen.**

10534

General-Depôt: **Antwerpen, 53 Kip dorp.**

Local-Gewerbe-Ausstellung

zu **Wiedrich-Mosbach.**

Verloofung gewerblicher Erzeugnisse im Juni d. J. Hauptgewinn Werth 400 Mark zc.

Loose à 50 Pf. vorrätig in **Edmund Rodrian's** Hof-Buchhandlung, Langgasse 27, Wiesbaden. 7351Marktstraße **29.** **Bazar** Kirchgasse **2.**

von

C. Führer.

Mein Lager umfasst die größten Neuheiten der jetzigen Saison, und zwar Tausende von Gegenständen zu **50 Pfg. per Stück**, als: **Schmucksachen, Fantasie-, Haushaltungs- und Gebrauchs-Artikel.** Sämmtliche Artikel ebenfalls zu höheren Preisen. Besonders empfehle: **Dametaschen, Reisetaschen** in Leder und Stoff, **Handkoffer, Fantasie- und Marktförbe, Stöcke, Sonnenschirme, Photographie-Albuns**, ebenso eine Parthie **Zieh-Harmonika's** mit Trompetentönen in allen Grössen zu Fabrikpreisen. Durch einen schnellen Umsatz bin ich in der Lage, die **billigsten Preise** einzuräumen. 8625

Möbel-Magazin

43 Taunusstraße 43.Großes Lager completer Einrichtungen für **Salon-, Speise- und Schlafzimmer**, sowie reiche Auswahl in **Polster- und Kastenmöbel, Spiegel und Betten.** Beste Ausführungen unter Garantie zu den billigsten Preisen.**Heinr. Sperling, Tapezирer,****43 Taunusstraße 43.**NB. **Decorationen** (Fensterbehänge zc.) nach den neuesten Journalen werden bestens und billigt ausgeführt. 2

Rosen-Abfall-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 Stück) 40 Pf.

A. Berling, Droguerie,
gr. Burgstrasse 12.

10433

Eltern

von Söhnen unter zwölf Jahren werden auf die unter Aufsicht der Königl. Preussischen Staatsregierung stehende **„Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover“** aufmerksam gemacht. Zweck derselben: Verminderung bezw. leichtere Beschaffung der für die Dienenden zu bringenden Geldopfer unter nicht fühlbarer Mitbelastung der Befreiten; Versorgung von Invaliden zc. — Für einen zwischen 9—12 Monaten alten Knaben beträgt beispielsweise die Prämie pro 1000 Mk. Versicherungs-Capital, letzteres fällig im Falle der Einstellung des Versicherten in das stehende Heer oder in die Flotte ohne Rückgewähr der eingezahlten Prämie im Falle des vorherigen Ablebens oder der NichtEinstellung des Versicherten; **einmalig 199 Mk. 60 Pf., jährlich 19 Mk. 50 Pf.** mit Rückgewähr der Prämie in den vorerwähnten Fällen: **einmalig 304 Mk., jährlich 28 Mk. 40 Pf.** — Im Jahre 1884 wurden versichert 15,682 Knaben mit 16,586,000 Mk. Capital. Die Dividende für die Mitglieder der Anstalt betrug pro 1884 10% — Prospekte zc. unentgeltlich durch die Direction und die Vertreter. 374

M. Auerbach, Wiesbaden,

1 de Laspéestrasse 1,

Eckhaus der Friedrichstraße, nahe der Wilhelmstraße,

Herren-Schneider,empfehlte ein großes Lager **modernster, guter Stoffe** zur Anfertigung nach **Maass.****Preise sehr mäßig; Arbeit und Sitz als vorzüglich bekannt.** 10445**Sommer-Anzug Mk. 70, Mk. 80,****Sommer-Paletot Mk. 50 bis 65 Mk.**

Aechte Havana-Cigarren,

Bremer und Hamburger Cigarren.**Havana-Ausschuss-Cigarren** per 100 Stück 6 Mk. empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten 10538**Wilhelmstraße 42a, J. C. Roth, Langgasse 32,**
Ecke der Burgstraße.**Roten-Étagères** sind billig zu haben Hochstätte 25. 10046



Turn-Verein.

Die activen Mitglieder, sowie die Böglinge werden ersucht, sich heute Abend 8 Uhr zur Einübung der beim Anturnen vorzuführenden Freilübungen in der Turnhalle einzufinden.

13

Der Vorstand.

Wiesbaden. Local-Sterbe-Versicherungskasse.

Heute Mittwoch Abends 8½ Uhr: Vorstandssitzung und Aufnahme bei Herrn Gastwirth Brummer, Langgasse 5.

Der Vorstand. 10465

Gabelsberger Stenographen-Verein.

Heute Abend 8 Uhr: Übung in der Gewerbeschule.

Der Vorstand. 10536

Freitag den 15. Mai c. Abends 8 Uhr

zum Besten der Pensions-Anstalt der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger:

Grosser geselliger Künstler-Abend

verbunden mit

Bazar

in den Sälen des „Hotel Victoria“,
veranstaltet von den Mitgliedern des hiesigen Kgl. Theaters.

Programm:

Empfang der Gäste. — Overture. — Prolog. — Musikalische und declamatorische Vorträge. — Leonore oder die vier feindlichen Brüder (burlaske Oper). — Musikalische und declamatorische Vorträge. — „Der blaue Teufel“. — Musikalische und declamatorische Vorträge. — „Der Taucher“ (grosse dramatisch-akrobatisch-naulische Oper, nach einer Schiller'schen Idee verarheitet und vermehrt. — Bazar. — Ball.

Karten à 3 Mk. sind zu haben in den Buchhandlungen von Feller & Gecks, Langgasse 49, Jurany & Hensel, Langgasse 43, Moritz & Münzel, Wilhelmstrasse 32, sowie in der Musikalien-Handlung von C. Wagner, Langgasse 9. Kassenpreis 4 Mk.

Gaben für den Bazar

bei Gelegenheit des geselligen Künstler-Abends werden entgegengenommen von Herrn C. Butts, grosse Burgstrasse 16, Ewald Grobecker, Taunusstrasse 1, Otto Dornewass, Stiftstrasse 5.

10523

Local-Gewerbeverein. 101

Nächsten Freitag den 8. Mai Abends 8 Uhr findet im Saale des „Deutschen Hofes“ die diesjährige General-Versammlung unseres Vereins statt, wozu die Mitglieder zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Thätigkeit des Vereins im letzten Jahre.
2. Vorlage der Rechnung für 1884/85.
3. Feststellung des Budgets für 1885/86.
4. Renwahl an Stelle der statutenmässig ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes, der Herren Stadtvorsteher Bedel, Buchhalter Fach, Baumeister Hane, Buchhändler Limbarth und Hofuhrmacher Wagner.
5. Wahl der Abgeordneten für die General-Versammlung in Diebrich
6. Stellung von Anträgen für diese General-Versammlung.

Die Königliche Landes-Bibliothek

bleibt wegen Reinigung des Locales vom 11. bis 30. Mai für den öffentlichen Gebrauch geschlossen.

Wiesbaden, den 4. Mai 1885.

10440

Königl. Bibliothek-Direction.

Kriegerverein

„Germania-Allemania“.

Samstag den 9. Mai Abends 9 Uhr findet im Vereinslokale eine Generalversammlung statt, wozu wir unsere Mitglieder ergebenst einladen.

191

Der Vorstand.



Heute



Vor- und Nachmittag Versteigerung eines Nachlasses im Auktionsaale

8 Friedrichstrasse 8.

Mache besonders auf das Piano, 1 Bügelofen und 2 Sitzbadewannen aufmerksam. Möbel, Kleider, Weißzeug, Teppiche etc. sind noch gut erhalten.

238

Ferd. Müller, Auctionator.

Der Ausverkauf

meines

Portefeuille-, Galanterie-, Schmuck-,
und Schreibmaterialien-Geschäftes

dauert nur noch kurze Zeit!

Da der Laden bereits anderweit vermietet ist, so bin ich dadurch gezwungen, denselben so rasch wie möglich zu räumen. Um dieses bei meinem großen Waarenlager zu ermöglichen, so verkaufe von heute an zu jedem annehmbaren Preise.

Dieses dem geehrten Publikum zur gef. Nachricht.

Achtungsvollst

10364

Kirch-
gasse 45,

Moritz Mollier,

Kirch-
gasse 45.

Für Kleidermacherinnen

empfehle in guten Qualitäten:

84 Ctm. breite	Cöperfutter	per Meter	35 Pfg.
120 "	Futtermull	"	20 "
60 "	Stoffluster	"	45 "

10485

H. Schmitz, Michelsberg 4.

Baumwollene Tricot-Knaben-Anzüge

zu Mk. 3.—.

Wollene Matrosen-Anzüge

von Mk. 7.—.

L. Schwenck,

Strumpfwaaren-Fabrik und -Handlung,
Mühlgasse 9.

10488

Importirte Havana-Cigarren

1884er Ernte, prima Marken, empfiehlt

L. A. Mascke, Hofl..

10513

Wilhelmstrasse 30 („Park-Hotel“).

Weber gehörigen, an der Parkstraße zwischen Herrn Rentner Brieger und ihrer Gärtnerei belegenen Grundstück ein Landhaus zu erbauen und bitten um Dispensation von der Verpflichtung, das Trottoir in der Parkstraße von der Befestigung der Madame Cohn bis an ihr Grundstück herzustellen zu müssen. Die Bau-Commission beantragte, es möge den Geschstellern erwidert werden, daß ein Dispens nur auf folgender Grundlage bewilligt werden könne: 1) Abtretung des auf dem Bauplatze in die Straßen-Erweiterung fallenden Terrains; 2) Sicherstellung der ganzen Kosten des Straßenanalys von der jetzigen Grenze bis zur oberen Grenze des Baugrundstücks und 3) Sicherstellung der Kosten für Trottoir und Rinne, sowie Regulierung der Fahrbahn auf einen gewissen Theil. Der Gemeinderath beschließt demgemäß. (Hierauf geheime Sitzung.)

(Öffentliche Sitzung der II. Strafkammer des Königl. Landgerichts vom 5. Mai.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Köppen. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Niemann. — In Schwanheim kam es am 31. August v. J. zwischen dem Schneidergehilfen Anton Sohn von da und mehreren Schwanheimern, darunter der Landmann Johann Joseph C., als man aus dem Wirthshaus kam und nach Hause gehen wollte, zu einem Wortwechsel und schließlich zu Thätlichkeiten. Hierbei hat der Anton Sohn mehrere Verletzungen davongetragen, namentlich eine Anschwellung des linken Auges, mehrere kleine Wunden und Hautabschürfungen. Von dem Königl. Schöffengerichte zu Höchst wurden die Schwanheimer mit kleineren Freiheitsstrafen belegt, C. namentlich erhielt 8 Tage Gefängniß. Während sich die Uebrigen bei dem ersten Urtheil beruhigten, hat C. die Berufung angemeldet. Durch die heutige Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß C., einzig und allein durch die Schimpfreden des Sohn veranlaßt, in den Streit gezogen wurde, ferner, daß während des Streites Sohn mit einem gestückten Messer auf die Gegner losgegangen ist. C. wurde von der Anklage der gemeinschaftlich verübten Körperverletzung kostenlos freigesprochen und die Kosten des Verfahrens, mit Ausnahme der durch die Nebenklage des C. erwachsenen, welche diesem zur Last gelegt wurden, der Staatskasse überwiesen. — Wegen fahrlässiger Körperverletzung steht unter Anklage der Tüchermeister Philipp H. von Dossheim. Er ist beschuldigt, am 2. October v. J. durch Fahrlässigkeit eine Verletzung seines Lehrlingen Christian Böhmer verursacht zu haben. An dem fraglichen Tage war der Angeklagte mit dem pp. B. an dem Neubau an der Ecke der Nicolais- und Herrngartenstraße als Tüchermeister thätig und reichte seinem Lehrlingen zur Zeit, da eine Treppe noch nicht angebracht war, eine schwere Leiter von dem Podest aus zu. Der Junge konnte die Leiter nicht halten, stürzte mit ihr zwei Stockwerke hoch in den Hofraum herab und brach ein Bein. Wegen fahrlässiger Körperverletzung wurde H. zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurtheilt, der im Nichtzahlungsfalle für je nicht gezahlte 5 Mark ein Tag Gefängniß substituirt werden soll. In dem Urtheil ist ausgeführt: Der Angeklagte hätte bei einigem Ueberlegen finden müssen, daß bei dem Verfahren, das er mit dem Jungen einschlug, der Letztere mit der Leiter hinabfahren würde. Dieses Hinabreichen einer Leiter mag vielleicht üblich sein und auch bei erwachsenen Leuten, die die nötige Uebung und die erforderlichen Kräfte haben, angebracht sein, keineswegs aber mit dem Jungen, der noch recht klein und schwach ist und in derartigen Angelegenheiten durchaus ungeübt ist. Der Meister hätte ihn besser instruirt und ihm sagen sollen, daß er sich an einer festgemachten Leiter festhalte, das hat er aber unterlassen. Jedoch mit Rücksicht auf den Umstand, daß der Meister während der Krankheit des Jungen Alles getan hat, um die Heilung zu bewirken, und die sämtlichen ärztlichen Kosten getragen hat, glaubte der Gerichtshof nur auf eine Geldstrafe erkennen zu müssen. — Wegen Urkundenfälschung sind angeklagt der Landmann Heinrich U. und der Wäcker und Wirth Christian St., Beide von Reichenbach. Der Betrag, um den es sich handelt, ist ein sehr geringer, er bezieht sich nur auf 8 Mk. Der Herr Staatsanwalt beantragte, den St., der wohl die fragliche Quittung gefälscht habe ohne Mitwissen des U., zu einer Gefängnißstrafe von 9 Monaten zu verurtheilen und ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres abzunehmen; den U. aber von der Anklage freizusprechen. St. wurde wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuchs in zwei Fällen zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt, im Uebrigen erkannte der Gerichtshof dem Antrage gemäß. — Der Kaufmann Eduard A. von Cassel, geboren am 27. März 1866, der ungerathene Sohn rechtlicher Eltern, verließ im März v. J. heimlich seine Eltern, nachdem er ihnen vorher eine Obligation von 300 Mk. geklopht hatte. Auf seiner Reise, die ihn viele Stege führte, kam er auch nach St. Goarshausen, logirte sich bei dem Gastwirths Kuhn daselbst ein und trat sehr großartig auf. Hier stattete er seinem alten Lehrer, dem cand. phil. Carl Hofmann, einen Besuch ab und stahl diesem aus der Kommode, die er erbrach, eine Anzahl werthvoller alter Münzen und eine silberne Cylinderruhr, setzte sich auf die Bahn, fuhr nach Frankfurt und prellte seinen Wirth um den Betrag von 50 Mk. „Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu Flechten und das Unglück schreitet schnell“; hier fuhr es in der Person eines Gensdarmen dem Flüchtigen nach und ertheilte ihn in Frankfurt. Er wurde in das hiesige Gefängniß abgeliefert und legte alsbald ein umfassendes Geständniß ab. Wegen schweren Diebstahls und Betrugs erhielt er eine Gefängnißstrafe von 10 Monaten. (Schluß der Sitzung um 1/2 Uhr.)

(Vollmachten der Bürgermeister.) Die Kgl. Regierung dahier hat in Betreff der Vollmachten der Bürgermeister folgende Verordnung erlassen: „Nach uns zugegangenen Mittheilungen ist es in neuester Zeit mehrfach vorgekommen, daß Bürgermeister, welche von einer Königl. Staatsanwaltschaft um Vernehmung von Beschuldigten und Zeugen ersucht waren, diese Requisitionen unerledigt mit dem Bemerkten zurückgeschickt haben, daß die zu vernehmenden Personen sich geweigert hätten, vor ihnen zu erscheinen, und Zwangsmittel ihnen nicht zu Gebote ständen. Als zutreffend ist allerdings anzuerkennen, daß die Bürgermeister in ihrer Eigen-

schaft als Hülfbeamte der Staatsanwaltschaft nach der Strafprozeß-Ordnung vom 1. Februar 1877 nicht berechtigt sind, das Erscheinen vorgeladener Personen im Falle deren Weigerung zu erzwingen. Insofern dagegen die Dienststellung der Bürgermeister als Verwalter der örtlichen Polizei in Betracht kommt, muß denselben die Befugniß, Personen, welche einer ergangenen Ladung zum persönlichen Erscheinen keine Folge leisten, zwangsweise gestellt zu lassen, als ein Ausfluß der ihnen als Polizeibehörden durch das Gesetz über die Polizeiverwaltung vom 20. September 1867, §. 18, beilegte Zwangsgewalt eingeräumt werden. Es sind daher auch Requisitionen der in Rede stehenden Art, welche den Bürgermeistern in ihrer Eigenschaft als Polizeibeamten von Seiten einer Königl. Staatsanwaltschaft zugehen, von denselben ordnungsmäßig zur Erledigung zu bringen.“

(„Deutscher Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.“ Bezirks-Verein Wiesbaden. — Ordentliche General-Versammlung vom 4. Mai.) Die Versammlung, die nicht sehr stark besucht war, nahm zunächst den Rechnungsbericht des Herrn Polizei-Präsidenten Dr. v. Strauß entgegen, welchem Folgendes zu entnehmen ist: Angeregt durch einen Vortrag des Herrn Schriftstellers Lammer's constituirte sich der hiesige Verein am 4. Mai 1883 unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Sanitäts-Raths Dr. Märlin. Heute zählt der Verein 279 Mitglieder, die mehr als 2 Mk. jährlichen Beitrag zahlen und so auch dem Centralverein angehören, und 88 Mitglieder, die weniger als 2 Mk. Beitrag zahlen. Die Einnahmen pro 1884 betrugen 1081 Mk. 95 Pf., die Ausgaben 301 Mk. 19 Pf., bleibt ein Ueberschuß von 780 Mk. 60 Pf. Von den Mitgliederbeiträgen werden 25 pCt. an die Kasse des Central-Vereins abgeführt. Die Hauptthätigkeit des Vorstandes bezog sich auf die Errichtung eines Volks-Kaffeehauses. Bis jetzt ist dieses Streben an der Localfrage gescheitert. Zu bemerken ist dabei, daß von Seiten des Vorstandes event. in Aussicht genommen ist, in dem Hause auf dem Nidelsberg vor dem Polizei-Gefängniß die Parterremwohnung zu mieten und einen Eingang von der Straße aus herzustellen. Die Verhandlungen sind noch im Gange und soll nun zunächst die Königl. Regierung angefragt werden, ob sie zur Ueberlassung der Localitäten geneigt sei. Nachdem der Herr Geh. Sanitäts-Rath Dr. Märlin von hier weggezogen und auch Herr Bürgermeister Coulin krankheitshalber aus dem Vorstände ausgeschieden ist, setzt sich der Vorstand folgendermaßen zusammen: Polizei-Präsident Dr. v. Strauß, Vorsitzender, Dr. med. Lehr, Schriftführer, Consul a. D. Müller, Rechner. Dem Vorstände gehören außerdem an: die Herren Gaab, Kalle, Maurermeister Chr. Dormann, Pfarrer Petsch, Prälat Weyland, Baurath Cuno, Schloßmeister Altman und Zimmermeister Müller. Das Hauptinteresse des Abends war auf den Vortrag gerichtet, den Herr Dr. med. Lehr gütigst übernommen hatte. Das Thema lautete: „Gebrauch und Mißbrauch des Alkohols.“ — Redner entwarf in kurzen Umrissen zunächst ein Bild von der Wirkung des Alkohols als Genuß- und Heilmittel, indem er ungefähr Folgendes ausführte: „Dem wasserfreien Alkohol, welcher bei Gährung von Traubenzucker unter dem Einflusse des Hefepilzes entsteht, kommt im menschlichen Organismus eine örtliche und allgemeine Wirkung zu und die reizende Wirkung starker Spirituosen beim Menschen gibt sich in ausgeprochenster Weise im chronischen Magenkatarrh der Branntweintrinker kund, bei welchem selbst tiefere Geschwüre der Schleimhaut nicht selten sind. Der einmalige Genuß kleiner Mengen Alkohol stört übrigens die Verdauung nicht, ist vielmehr geeignet, dieselbe zu fördern; größere Mengen aber verlangsamen die Verdauung, bewirkende Mengen heben sie ganz auf. Unter allen Organen wird nächst dem Magen die Leber am häufigsten durch den unmäßigen Alkoholgenuß betroffen und zwar um so intensiver, je concentrirter der Branntwein in den Magen eingeführt wird; die schwersten Formen der Leberentzündung, der Fettleber und Lebererhärtung kommen bei Weitem in den meisten Fällen bei Schnapstrinkern vor. Auch die Nieren erfahren eine kräftige Reizung durch den Branntwein. Anhaltender Mißbrauch von Spirituosen ruft sehr häufig die sogenannten Bright'sche Nierenkrankheit hervor, die in Wasserhuch z. enigt. Redner legt nun die allgemeine Wirkung des Alkohols dar, welche sich auf das Centralnervensystem, die Blutcirculation und den Stoffwechsel erstreckt. In höchst anschaulicher Weise schilderte er dabei den furchtbaren Einfluß anhaltenden Mißbrauchs von Alkohol auf den menschlichen Organismus, speciell die auch medicinisch verwertbare Einwirkung auf Herzthätigkeit und Blutdruck, sowie auf die Körperwärme, ferner die Veränderung, welche der Alkohol in dem Blutgefäßsystem hervorruft. Diese Veränderung, fuhr Redner fort, besteht in einer gewissen Lähmung kleiner peripherer Blutgefäße, die hierdurch erweitert werden und von Blut trocken. So erklärt sich das rothe Gesicht des Alkoholisten. Aber auch die Wandungen größerer Gefäße werden erschlafft und schließlich brüchig. Mit der Zeit vermögen sie der vermehrten Druckkraft des Herzens nicht mehr zu widerstehen und zerreißen; es kommt dann zu Blutaustritt in die Organe, besonders in das Gehirn, ein Vorgang, der unter dem Namen Schlagfluß bekannt ist. Redner geht nun auf die mannigfaltigen Eigenschaften des Alkohols als Arzneimittel über und bespricht im Besonderen seine Anwendung als hautreizendes und belebendes Mittel bei plötzlichen Erschöpfungszuständen, auch bei narkotischen Vergiftungen, ferner in Zuständen chronischer Schwäche im Alter und in der Reconvalescenz und schließlich als schweißtreibendes Mittel. Aus alledem geht hervor, daß der Alkohol in mäßiger Dosis eine recht segensreiche Wirkung als Arzneimittel entfalten kann. Eine andere Antwort wird aber die Frage finden müssen, der wir uns jetzt zuwenden, nämlich: Ist der Alkohol ein Nahrungsmittel, wie es vielfach geglaubt wird? — Diese Frage muß unbedingt verneint werden, trotzdem der Alkohol den vorzeitigen Verbrauch der Körpergewebe durch die Verlangsamung des Stoffwechsels hintanzuhalten vermag. Eine Substanz, welche bei anhaltendem Genuß den Körper erkrankungsfähiger macht — denn der Körper von Personen, die an Alkohol gewöhnt sind, ist weit weniger

widerstandsfähig gegen Erkrankung, als derjenige Nüchternen und erkrankte Brantweinrinker fallen in viel größerem Prozentsatz dem Tode zum Opfer, als Enthaltene — Alkohol ist nämlich kein Nahrungsmittel, sondern ein Gift. Wenn gleich der Alkohol vorzugsweise in der concentrirten Form des Brantweins behufs scheinbarer Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Erlass anderer Nahrung von Arbeitern verzehrt und von Seiten des Publikums verhorrescirt wird, so ergeben die Beobachtungen doch auch, daß der vermeintlich viel unschädlichere Biergenuss der besser situirten Klassen keineswegs so viel unschädlicher sich erweist. Was zunächst die Hemmung des Stoffwechsels anlangt, so bedarf es keiner schwierigen Untersuchung, um den trüben Verlauf der leiblichen und geistigen Verrichtungen zu erkennen. Betrachten Sie nur einmal die Farbe und die Aufgedunsenheit des Gesichtes, die Fülle und Rundung des Leibes und das Schwerfällige des ganzen Wesens, wie es ein echter Biertrinker zeigt. Allerdings enthält das Bier einige Nährstoffe (Zucker, Dextrin, Pflanzeneiweiß), um ihm als Nahrungsmittel eine gewisse Berechtigung zuzugestehen. Aber man täuscht sich im Allgemeinen darüber, wieviel reinen Alkohol man beim Bier verzehrt. Wenn ein Arbeiter in der Kälte ein Glas Brantwein trinkt, so kann man es auf höchstens 10 Cubiccentimeter absoluten Alkohol berechnen. Wenn dagegen der Gast der Bierstube 1 Liter Bier consumirt (ein gewiß nicht außergewöhnliches Quantum), so gehen damit gegen 40 Cubiccentimeter absoluten Alkohols in das Blut über. Freilich sind diese 40 Cubiccentimeter eingekühlt in 960 Cubiccentimeter Wasser, während mit dem Brantwein nur ca. 10 Cubiccentimeter Wasser genossen werden, aber jenes größere Wassergewicht verläßt doch den Körper bald wieder, außerdem sät der Biertrinker meistens in schlecht gelüfteten Räumen, während der Arbeiter in frischer Luft seinen Körper besser ventilirt. So zweckmäßig es wäre, so dürfte es doch aus pecuniären Gründen schwer sein, dem Arbeiter an Stelle des Brantweins erfrischendes und gut ausgebranntes Bier zum stimulirenden Getränk zu verschaffen; als Ersatz für den Alkohol empfiehlt sich bei ausreichender Nahrung besonders Kaffee, der die Herzthätigkeit, das Central-Nervensystem und sogar die Muskulatur direct zu gesteigerter Leistung erregt. Der Alkoholsmischbrauch ist zu einer allgemeinen Völkerrkrankheit, zu einer sozialen Calamität geworden, die überall mit Recht ernste Gegenbestrebungen hervorgerufen hat in Form von Vereinen zur Bekämpfung der Trunksucht. Das kaiserliche statistische Amt berechnet den Alkohol-Consum im Reiche in dem 11-jährigen Durchschnitt der Jahre 1870—81 auf 4,5 Liter reinen Alkohol à 100 pSt. oder wenn man den Durchschnittsgehalt des Brantweins auf 40 pSt. berechnet, gleich 11,25 Liter Brantwein. Berechnet man die ganze Quantität des genossenen Brantweins nur auf die männlichen Personen über 15 Jahren allein, so entfällt auf die Person die Summe von 36 Liter Brantwein im Jahre. Und noch stehen diese Zahlen hinter der Wirklichkeit zurück. Gerstfeld gelangt nach der durchschnittlichen Production in den Jahren 1875—78 und nach Abzug aller exportirten und zu Gewerbezwecken verwendeten Spiritusmengen zu noch höheren Zahlen. Er nimmt an, daß innerhalb des Reichssteuergebietes mindestens 200 Millionen Liter Alkohol à 100 pSt. wirklich zum Trinken gelangen, also ungefähr 6 Liter pro Kopf der Bevölkerung. Zählt man nun 70 pSt. Frauen und Kinder unter 15 Jahren ab, so bleibt für die übrigen Einwohner männlichen Geschlechts über 15 Jahren ein jährlicher Gebrauch von 50 Liter gewöhnlichen Brantweins, also nahezu 2 Schoppen Schnaps die Woche. Norddeutschland wird im Brantweintrinken nur von Schweden, Rußland und Dänemark, dem Eldorado der Schnapsrinker, übertroffen. Die nachstehende Zusammenstellung (nach Dr. Bär) gibt ein anschauliches Bild von dem jährlichen Consum an geistigen Getränken, ausgedrückt in Litern und pro Kopf, in den verschiedenen Ländern:

Land.	Brantwein.	Bier.	Wein.
Norwegen	3,4	20	?
Frankreich	3,7	23	74
Oesterreich	4,0	22	30
England	6,0	147	2,06
Schweiz	7,5	80	100
Holland	9,67	37	?
Belgien	9,75	160	3,75
Norddeutschland	10,4	88,5	2,23
Schweden	11,2	15	2
Rußland	16,0	1,75	2
Dänemark	18,0	?	1,2

Die Zahl der Brantwein-Verkaufsstellen betrug in Preußen im Jahre 1869 119,945, im Jahre 1879 166,640, also ein Anst. von 38 pSt. gegen 13 pSt. der Bevölkerungszunahme. Die Trunksucht hat im Allgemeinen und besonders in den ärmeren Klassen zugenommen. Man kann übrigens die Verbreitung der Trunksucht im armen Volke auch an den Folgen erkennen, die sie hinterläßt. Und an der Hand des statistischen Materials sehen wir ein hohes Maß sozialen Elendes, lernen in dem Alkohol einen so gefährlichen Feind der menschlichen Wohlfahrt kennen, daß man sich wundern muß, wie wenig Anst. die Bekämpfung der Trunksucht in Deutschland bisher von Seiten des Publikums und der Gesetzgebung gefunden hat. Von 1876—80 kamen in Preußen per Jahr ca. 4450 Selbstmorde vor, und von diesen waren 508 durch Trunksucht und Säuferwahnsinn bedingt. Unter den in den Jahren 1878 und 1879 in sämmtlichen preussischen Irrenanstalten zugegangenen 6523 Kranken waren 1088 oder 27 pSt., bei denen der Alkohol die Ursache der Geistesstörung war. In den Jahren 1877—80 sind alljährlich in Preußen 1174 Personen an Säuferwahnsinn gestorben. Die Sterblichkeit der Trinker ist 3,25 mal größer als die der mächtig lebenden Menschen. Der Alkohol ist nicht nur für die Trinker, sondern auch für die Nachkommen-

schaft gefährlich. Die Kinder von Trinkern sind schwach und kränklich und haben eine ausgesprochene Disposition zur Erlangung von schweren Nervenleiden, als da sind: Krämpfe, Epilepsie und Idiotie. Ebenso wie der Schnaps dem leiblichen Wohl der Völker große Gefahren bringt, ebenso schädigt er auch die Moral und Sitten; denn ein großer Theil der Verbrechen und Vergehen vollzieht sich unter dem Rausche des Alkohols. Unter seinem Einfluß sind einer preussischen Statistik zufolge begangen worden der Mord in 46 pSt., Todtschlag in 63 pSt. und schwere Körperverletzung in 74 pSt. der sämmtlichen Fälle. — Wenn es auch theilweise zutrifft, daß Armuth die Trunksucht erzeugen kann, so erhellet auch andererseits aus der Statistik, wie enorm hoch die Ausgaben für Alkoholitika im Einzelnen sein mögen. In Preußen beträgt der Gesamtverbrauch an Wein jährlich ca. 60,906,500 Liter, an Bier rund 2291 Millionen Liter, an Brantwein 261 Millionen Liter. Es wurden verausgabt in runder Summe für Wein 73 Millionen Mk., für Bier 572 Millionen Mk. und für Brantwein 261 Millionen Mk., zusammen also 867 Millionen Mk., d. h. mehr als das Doppelte der Summe, die durch sämmtliche Staats- und Reichssteuern eingeht! — Der Schluß des hochinteressanten Vortrags beschäftigte sich mit der Frage, wie diesem sozialen Uebel abgeholfen werden könne und welche Mittel im Kampfe mit diesem verderblichen und heuchlerischen Feinde der Menschheit zu Gebote stehen? Die Antwort lautet: durch Aufklärung im Allgemeinen und im Besonderen durch Hilfe der Gesetzgebung. Der Vortrag schloß mit folgenden Worten: „Als ein Ableitungsmittel hat sich das Institut der Volks-Kaffeehäuser anderwärts schon trefflich bewährt, in denen gesunde und billige Nahrung nebst leichten Getränken, wie Kaffee etc., sowie gute und anregende Lectüre geboten werden. In England werden bereits große Dividenden gezahlt von diesen Kaffeehäusern, in Deutschland ist der erst im Jahre 1883 gegründete Verein noch zu sehr in der Entwicklung begriffen und die Ueberzeugung, daß es sich in Bezug auf den Alkoholismus um ein tiefgehendes soziales Uebel handelt, noch nicht durchgedrungen. Hoffen wir gleichwohl, daß es erstem Streben gelinge, hierüber allgemeine Aufklärung zu verbreiten und auch auf diesem Gebiete eine gesicherte und nationale Wohlfahrt herbeizuführen und ein gesundes, kräftiges deutsches Volk heranzubilden!“ — Für seinen äußerst interessanten und geistreichen Vortrag dankte Namens der Versammlung Herr Dr. v. Strauß dem Redner und auf Antrag des Herrn Baurath Cuno soll der ganze Vortrag auf Vereinstafeln gedruckt werden und in hiesiger Stadt zur Vertheilung gelangen.

* (Local-Gewerbe-Verein.) Die ordentliche Generalversammlung des Local-Gewerbe-Vereins dahier findet nächsten Freitag den 8. Mai Abends 8 Uhr im Saale des „Deutschen Hofes“ statt. Bei der Ausdehnung, welche der Verein, insbesondere dessen verschiedene Schulanstalten genommen, ist eine zahlreiche Theilnahme der Mitglieder sehr erwünscht.

* (Handelsregister.) Neu eingetragen wurde die Firma Grossheim & Wagner, Inhaber die Herren Kaufleute Karl Wagner und Eduard Grossheim dahier. — Erlöschen ist die Firma J. Egstein hierelbst.

* (Der Leichenwagen 1. Classe) wird laut Bekanntmachung des Herrn Ersten Bürgermeisters von heute an wieder in Dienst gestellt werden.

* (Zum Kohlen-Transport.) Im allgemeinen Interesse wird darauf aufmerksam gemacht, beim Aufladen der Kohlen die Wagen nicht zu reichlich zu füllen. Nicht nur die Herren Kohlenhändler, sondern auch die Consumenten haben den Schaden davon, denn wenn Theile des Inhalts der Wagen noch verloren gehen, wenn der Wagen bereits die Stadtwage paßirt hat, dann ist als sicher anzunehmen, daß vorher bereits das Gleiche stattgefunden hat.

* (Diebstahl.) In dem Gasthause „Zur Taube“ ist dieser Tage ein bedeutender Gelddiebstahl verübt worden. Eine Frauensperson, die desselben dringend verdächtig erscheint, ist bereits gefänglich eingezogen. Da man einen Theil des gestohlenen Geldes in der Abortgrube vermutete, so wurde diese am gestrigen Tage auf das Sorgfältigste, aber bis jetzt resultatlos durchsucht.

* (Nambach) ist von einer schweren Masern-Epidemie heimgesucht. Circa achtzig Procent der schulpflichtigen Kinder müssen dem Schulunterricht fernbleiben, so daß derselbe ganz ausgesetzt werden mußte. Der vorgelegten Behörde sind darüber bereits mehrere Berichte zugegangen, eine Entscheidung ist aber bis jetzt nicht getroffen worden.

* (Waldbürden.) Die jüngst in den Wäldungen von Oestrich, Mittelheim, Winkel, Johannisberg und Geisenheim und im Gemeindegeld Radesheim vorgekommenen Waldbürden haben in Summa über 100,000 Mark Schaden gebracht, wovon die Gemeinde Winkel allein mit ca. 60,000 M. betroffen ist.

* (Limburg) trifft umfassende Vorbereitungen, um die auf den 17. Mai festgesetzte Consecration des neugewählten Bischofs in feierlichster Weise zu begehen.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzelle.

Frauen und Mädchen,

welche eröffnende Mittel anwenden, sollen nicht veräumen, mit den von ersten Autoritäten rühmlichst empfohlenen Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen einen Versuch zu machen, um sich zu überzeugen, wie angenehm, schmerzlos und sicher die Wirkung dieses Mittels ist. Erhältlich à 1 Mark in den Apotheken. (Man.-No. 6900.)

Druck und Verlag der L. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 24 Seiten und eine Extra-Beilage.)

Damen-Mäntel-Confection.

Das Neueste

Sommer-Umhängen

in Wolle, Seide, Brocat, Tüll, Perlen.

E. Weissgerber,

5 grosse Burgstrasse, Neubau Jahreszeiten, 5.

Grosse Auswahl

in

Jaquets von 10, 12, 15 Mk. an,
Umhänge von 12, 14, 15, 16 Mk. an,
Promenade-Mäntel von 30—40 Mk. an,
Regenmäntel von 10, 12, 15 Mk. an,
Kindermäntel von 4, 5, 6 Mk. an

bis zum feinsten Genre.

Billigste Preise.

Neuestes in Mänteln, Paletots, Umhängen und Regenmänteln

bei **S. Eichelsheim-Axt**, Langgasse 39, erster Stock.

Anfertigung nach Maass aller Arten Mäntel und Costüme.

B. M. TENDLAU

21 Marktstrasse 21

empfiehlt in grosser
Auswahl

doppelbreit reinwollenen Cachemir
in allen Farben à Mark 1.50 per Meter.

Sämmtliche Neuheiten in Möbel- und Kleider-Waschstoffen.

**Reelle
Bedienung.**

Billigste, feste Preise.

Allgem. Kranken-Verein. (G. S.)

Unsern Mitgliedern zur Nachricht, daß sich das Geschäfts-
zimmer unseres Vereins von Montag den 4. d. Mts. ab
Vormittags von 9—12 u. Nachmittags von 3—5 Uhr
Schwalbacherstrasse 45 (Restauration Deusel), Eingang
durch die Hausthüre Barterre rechts, befindet. Alle Anmel-
dungen und Kranken-Atteste sind vom genannten Tage an dort-
selbst einzureichen. Der Director: G. Schäfer. 183

Plissé wird gelegt, ohne daß der Stoff in irgend
einer Weise darunter leidet. Maschine
neuester Construction. 5155

Faulbrunnenstrasse 2 im Laden.

Sämmtliche Modelle für geschweifte Arbeiten sind zu
haben Schwalbacherstrasse 73. 10012

Teppiche

in verschiedenen Qualitäten und
Mustern, am Stück wie in
Rips, Plüsch, Reise- und Bettdecken auf Lager in
meinem Laden

7 Friedrichstrasse 7,

Ecke der de Laspéstrasse.

Ferd. Müller.

Herren- und Knaben-Anzüge werden nach Maass
angefertigt, ganze Anzüge gewendet, aus-
gebessert und gereinigt bei billigster Berech-
nung Häfnergasse 9, 2 St. b. bei Kiehm. 10270

Ein Stuh-Flügel billig zu verkaufen im „Anter“
Neugasse 9. 9654

Heinrich Hirsch, Bleichstraße No. 13,
bringt seine **reine Weine** in empfehlende Erinnerung:
Weißweine per Flasche excl. Glas von 55 Pf. bis 1,20 Mk.,
Tügelheimer Rothwein, selbst gefestert, per Flasche
excl. Glas 1,20 Mk.
NB. Bei Mehrabnahme Preisermäßigung. 4571

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Die meisten
im Handel vorkommenden dunklen **Malaga-Weine**
sind präparierte Weine. Zum Unterschied von diesen
wurde mir von dem Hause **Adolfo Rittwagen**
in Malaga der Alleinverkauf seines
Natur-Malaga's,
ächter Traubenwein, von rothgoldener Farbe,
übertragen. Der Wein ist von Herrn Geh. Hofrath
Prof. Dr. R. Fresenius chemisch untersucht, als
vollkommen rein befunden und wird ärztlich als bestes
Kräftigungsmittel empfohlen.
Preis per Originalflasche Mk. 2.10. **Alleinver-**
kauf für Wiesbaden bei
4235 **J. Rapp, Goldgasse 2.**
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Für **Mai-Wein** empfehle
Fischwein per Literflasche ohne Glas zu 70 Pf., **Orangen,**
Wailträuter, Champagner (Söhnelein) etc.
9281 **Eduard Simon, Marktstraße 19a.**

Der beste Sanitätswein ist **Hofer's** medicinischer
Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,
chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen
Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder,**
Frauen, Reconalescenten etc. anerkannt. Preis per
1/2 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/4 Flasche Mk. 1.20. Zu haben
in den Apotheken. Depot in **Wiesbaden** nur allein
in **Dr. Lade's** Hofapothek. 227

F. Gottwald,
22 Kirchgasse 22,
Branntwein- und Liqueur-Fabrik.
Billige Preise bei anerkannt guten Qualitäten.
Import und Lager
in
ächt. Arrac, Rum, Cognac, Südweinen, Thee etc.
Großes Lager
in
Cigarren und Cigaretten.
En gros & en détail.
7218

Neue Malta-Kartoffeln
per Pfund 20 Pfg. 10109
Kirchgasse 44. **J. C. Kelper, Kirchgasse 44.**
Kartoffeln, Westwälder, gelbe, habe wieder einen
billigsten Berechnung und franco Haus.
10401 **Ferd. Alexi, Michelsberg 9.**

Dresden. = **Hollack's** = Dresden.
Malzextract-Gesundheitsbier,
husten- und schleimlösend, verdauungsfördernd und
magenstärkend.
Ein nährendes und wohlgeschmeckendes Tafelgetränk.

Chem. unter-
sucht von
Herrn
Dr. Gelseler,
Dresden.



Ärztl. begut-
achtet von
Herrn
Med.-Rath
Dr. Kühlen-
meister,
Dresden.

Geschiedlich geschützt!

Berlin:
Hygienische Ausstellung
1883
ohne alle Concurrenz.

Leipzig:
Industrie-Ausstellung
1884
prämiert.

Unser **deutscher Porter** wurde bei einer Prüfung
sämtlich deutscher Gesundheitsbiere als das **beste** be-
zeichnet, da es bedeutend reicher an Stammwürze und
Extract, als das Gesundheitsbier von

J. Hoff in Berlin, sowie alle anderen,
und frei von allen schädlichen Bestandtheilen sich gezeigt.
Die Prüfungs-Tabelle deutscher Gesundheitsbiere
ist aus allen unseren Niederlagen gratis zu beziehen.

Haupt-Depot in **Wiesbaden** bei
Herrn Hoflieferant **A. Helfferich,**
6262 **8 Bahnhofstraße 8.**

Flaschenbier-Handlung von Chr. Fey.

Einem verehrten Publikum, sowie der Nachbarschaft theile
ergebenst mit, daß ich mein Geschäft nach **Dohheimerstraße 15**
verlegt habe. Indem ich reelle und prompte Bedienung zusichere
empfehle ich **prima Mainzer, Frankfurter, Erlanger**
und **Culmbacher Bier** (Brauerei Reichel). Verkaufsstellen
bei Kaufmann **W. Braun,** Moritzstraße 21, und **Nicolai,**
Herrngartenstraße. Achtungsvoll **Chr. Fey.** 9497

Doornkaat.
Alter Fritz.
Dresdener Getreidekummel,
sowie sonstige feine Liqueure empfiehlt die Dampf-Fabrik
für Liqueure von

Woldemar Schmidt,
(Dr. à 948.) **Dresden.** 40
Zu haben in den meisten hiesigen Colonialwaaren-Geschäften.

Dauborner Branntwein,
vorzügliche Qualität, empfehle ich beste alte Waare per Liter
1,20 Mk., 2. Qualität per Liter 96 Pfg.
Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.
24623 **C. Schmitt, Marktstraße 13.**

Wir lassen täglich frisch gestochenen **Spargel** zum Markt
bringen und haben mit dem Verkauf den Italiener **G. Mattio,**
gegenüber der **Wilhelms-Heilanstalt,** beauftragt. Derselbe
nimmt auch Bestellungen für jedes Quantum entgegen.
Die **Conservenfabrik** von
8565 **A. v. Vogel & Co., Viebrich.**
Gutes Bratenfett per Pfund 60 Pfg. zu haben Kirch-
gasse 40, „**Roths Haus**“. 10260

Sonnenberg,

20 Minuten vom Curhause entfernt, schattige Promenade.

Restauration „Nassauer Hof“

empfiehlt stets:

Süsse und saure Milch.

Reine Weine. Vorzügl. selbstgekelterten Aepfelwein.

— **Gutes Glas Lagerbier.** —**Schattiges Garten-Local.**

Weinzimmer, schön gebaute Kegelbahn.

Achtungsvoll

10410

Jac. Stengel.**Condensed beer**

im Vacuum condensirtes englisches Porterbier aus reinem
 englischen Porter allein dargestellt von der Concentrated
 Produce Company London, 10 Camomile Street. Zu haben
 in allen grösseren Apotheken per Fl. 90 Pf. (F. & 278/L.) 39

**Thee**

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Krah,

271 Marktstraße 6 („zum Chinesen“).

Als sehr billig

und ganz vorzüglich empfehle meinen

gebrannten Kaffee

zu Mk. 1.20 und Mk. 1.40 per Pfd.

Aug. Helfferich, vorm. A. Schirmer,
 8037 8 Bahnhofstraße 8.
Amsterdamer Kaffee-Lager,**Friedrichstraße 33,**

hat auf letzter in Amsterdam stattgehabter Auction eine sehr
 große vortheilhafte Parthie Java-Kaffee's erstanden und
 offerirt demgemäß seine Kaffee's bei bedeutender Preis-
 reduction und nur gute und reinschmeckende Waare.

9827

C. Govers.

per Pfund **Mk. 1.—, Gebrannten Kaffee,** per Pfund
Mk. 1.20,
 rein und kräftig schmeckend,

empfiehlt

9833

Chr. Keiper,

Webergasse 34.

Riesen-Mais

unter Garantie der Keimfähigkeit empfiehlt per Centner

11 Mk.

10022

Philipp Nagel,

Neugasse 7, Ecke der Mauergrasse.

10 Stüd Wein

wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen. Näh. Exp. 9563

In Rambach No. 49 ist eine junge, hochtrachtige Kuh zu verkaufen. 10387

Kornstroh ist zu haben Feldstraße 15. 10068

Erste Wiesbadener Kaffee-Brennerei

vermittelt Maschinenbetriebs

von

A. H. Linnenkohl,**15 Ellenbogengasse 15,**

empfiehlt nachstehend verzeichnet

gebrannten Kaffee,

jederzeit frisch und auf natürliche Weise (ohne irgend welchen
 Zusatz) gebrannt in ganz vorzüglichster feiner Qualität
 zu billigsten Preisen: per Pfund

No. 2.	Campinas, reinschmeckend	Mk. 1.—
" 3.	Westind. Java	" 1.10.
" 4.	Tellicherry & Honduras	" 1.20.
" 5.	Demerary & Java	" 1.30.
" 6.	Soemanieck & Demerary	" 1.40.
" 7.	Soemanieck & Neilgherry	" 1.50.
" 9.	Martinique, hochfein	" 1.60.
" 10.	Java-Preanger	" 1.60.
" 11.	Preanger-Perl	" 1.60.
" 12.	Soecaratia, großbohlig	" 1.70.
" 12a.	Soecaratia, Riesenperl	" 1.90.
" 13.	Aechten Nangoon, feinbraun	" 1.80.
" 14.	Yst. Menado, fitt. braun	" 1.90.
" 15.	Yst. braun Java	" 1.90.
" 16.	Hochst. dunkelbraun Java-Preanger	" 2.—

Rohe Kaffee

in größter Auswahl.

Zucker

in Broden, Würfel geschnitten, sowie gemahlene

Raffinade

zu den billigsten Preisen.

241

Die Dampf-Caffee-Brennerei

Gegr. 1837.

VON

Gegr. 1837.

A. Zuntz sel. Wwe. Bonn & Berlin

Kaffeebrenner,



bringt ihre Specialitäten:

Gebrannte Java-Caffee's

in empfehlende Erinnerung.

Niederlage in Wiesbaden bei Herren: **F. Alexi,**
E. Böhm, C. Bausch, A. Engel, C. M. Foreit,
Jean Haub, Louis Kimmel, A. Korthauer,
F. Kiltz, F. A. Müller, W. Müller, J. Rapp,
A. Schirg, Ed. Simon, H. J. Viehoveer und
E. Moebus. 62

Ohne Concurrenz!**Kaffee,**

täglich frisch gebrannt, rein und kräftig von
 Geschmack, per Pfund 90 und 100 Pfg.
 (Wiederverkäufern Engros-Preise) empfiehlt

10033

J. C. Bürgener.

Samenhandlung von A. Mollath nur Mauritiusplatz 7.

Billigstes Rauchen!

Neue türkische Cigaretten

der Compagnie Laferme, Dresden,

No. 14. Elephant . . . 15 Cigaretten 10 Pfg.

„ 15. Smyrna . . . 20 „ 15 „

„ 120. Bon Marché . . . 20 „ 20 „

Zu haben in den meisten Cigarren-Geschäften Deutschlands.

(Dr. à 2267.) 42

Garantirt reine Medicinal- und Dessert-Tokayer-Weine



vom **Eigenbau** der Tokayerwein-Produzenten **Ern. Stein** in **Erdő-Benye** bei **Tokay** in Ungarn, Besitzer der Weinberge: **Benesik, Baksa, Hoszu, Omlás, Diskut** und der von dem ungarischen **Minister-Präsidenten Grafen Koloman Tisza** erworbenen Weinberge **Fekete** und **Veres**, analysirt von den **chemischen Autoritäten** Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, deren Analysen bei mir einzusehen sind, empfiehlt in zwei Qualitäten in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen die Weinhandlung von

Friedrich Marburg, Neugasse 1.

Niederlagen befinden sich in Wiesbaden bei:

Herrn **Chr. Wilh. Bender**, Helenenstrasse 30;

„ **A. Cratz**, Langgasse 29;

„ **Joh. Dillmann**, Schwalbacherstrasse 2;

„ **Conditor Gottlieb**, Schillerplatz 1;

„ **Bernh. Gerner**, Wörthstrasse 16;

„ **Val. Groll**, Schwalbacherstrasse 79;

Herrn **Aug. Thomae**, Steingasse 15;

Herrn **P. Hendrich**, Dambachthal 1;

„ **Jacob Kunz**, Helenenstrasse 2;

„ **C. Reppert**, Adelheidstrasse 18;

„ **Ph. Reuscher**, Kirchgasse 51;

„ **Ernst Rudolph**, Weilstrasse 2;

„ **Ed. Simon**, Grabenstrasse 2;

in **Bad Schwalbach** bei Herrn **Aug. Besier** und **Aug. Presber**;

in **Nastätten** bei Herrn Apotheker **Geissler**;
in **Dotzheim** bei Herrn **Hch. Thomas**.

9482

Vom **10. April** ab wohne ich

Elisabethenstrasse 6 (Villa Hupfeld).

Sprechstunde während des Sommers: Nachmittags von 3—4 Uhr.

Dr. Clouth,
pract. Arzt.

7555

Dr. med. Martin Berlein,
pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,
Adelheidstraße 42.

Sprechstunden von 8—10 Uhr Morgens und mit Ausnahme des Sonntags von 3—4 Uhr Nachmittags. 24793

Photographische Aufnahmen

von **Häusern, Gesellschafts-Gruppen Gräbern** etc. bei prompter und billigster Ausführung (da ich speciell dazu eingerichtet), sowie **Personen-Aufnahmen** und **Reproductionen** in jeder Größe, künstlerische Ausführung bei sehr mäßigem Preise in meinem neuhergerichteten Atelier **Tannusstraße 19** bringe ich in gefällige Erinnerung und bitte um recht zahlreiche Aufträge. Für Räumlichkeit zur Aufnahme von Vereins- und Militärgruppen ist bestens Sorge getragen.

H. Glaeser, Hof-Photograph

10175 Ihrer Maj. der Königin von Schweden und Norwegen.

Kofferlager. Reise-, Hand- und Holzkoffer, Hand- u. Umhängetaschen empfiehlt billig **W. Münz**, Metzgergasse 30. 2704

Die höchsten Preise für getragene Kleider, Möbel, Betten und Weißzeug werden gezahlt **Webergasse 52.** 7624

Hamburg-Amerika.

Jeden Mittwoch und Sonntag nach New-York



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge in Wiesbaden bei den Agenten **Wilh. Becker**, Langgasse 33, und **W. Bickel**, Langgasse 20; in **Frankfurt a. M.** bei **C. H. Textor**, Neue Mainzerstraße 22. (No. 390.) 91



Prompte und reelle Passagierbeförderung nach Amerika und Australien durch **J. Chr. Glücklich**, 6 Nerostrasse 6 in Wiesbaden. „**Alleiniger Vertreter des Nordd. Lloyd in Bremen.**“ Agentur der Red-Star-Linie etc. Expedition der „**Rheinischen Bäder-Zeitung**“ (vorm. Wiesb. Montags-Ztg.), X. Jahrgang, und des Rhein. Witzblattes „**Uhu**“, XIII. Jahrgang. 1122

I^a Dieburger Kochgeschirr,

anerkannt bestes **irdenes Kochgeschirr**, ist heute hier eingetroffen und empfiehlt billigst

9303 **Heinr. Merte**, Goldgasse 5.

Alle Arten **Polster- und Kastenmöbel, Betten und Spiegel** sind in größter Auswahl und zu reellen Preisen vorrätig im **Möbelmagazin** von

9947 **H. Markloff**, Mauergasse 15.

Kunst-Auction.

Am Donnerstag den 7. Mai c.,
Vormittags von 10—1 und Nachmittags von 3—5 Uhr
im Saale des Hotels „Zum Hahn“ in Wiesbaden,
Spiegelgasse 15, versteigere ich gegen Meistgebot
eine Sammlung von

216 Original-Ölgemälden

hervorragender moderner, sowie einiger älterer
Meister, darunter

4 Galleriebilder von Gérard de Lairese,
einige größere Salongemälde von Guido Hampe,
wobei die oberen Gasteiner Wasserfälle, viele schöne
Landschaften, Genrebilder etc., welche sich zum

Zimmerschmuck und Fest-Geschenken

besonders eignen, größtentheils aus den Nachlässen des
Professors Tittmann in Göttingen, des Herrn
v. Rohrbach in München u. A. herrührend.

Öffentliche freie Besichtigung: Heute Mittwoch
den 6. Mai von 10—5 Uhr. Kataloge gratis
am Eingange.

Roemer du Titre,

Auctionator und Taxator für Werke der Kunst
und Wissenschaft in Berlin. 10162

Tapeten.

Naturell-Tapeten	von 13 Pf. an.
Glanz- do.	35 " "
Fond- do.	38 " "
Gold- do.	38 " "

Beste Qualitäten. — Größte Auswahl.

Echt engl. Linoleum, 2 Meter breit,
Mf. 8.— per Meter mit 5% Rabatt.

Wachs- und Ledertuche.

Cocosläufer, Cocosmatten.

A. Rauschenbusch Nachf.,
Kirchgasse 40 im „Rothen Haus“.

9234

Patek, Philippe & Cie. in Genf

empfehlen ihre Uhren in Lager bei

Theodor Elsass, Königl. Hof-Uhrmacher,
Wiesbaden, kleine Burgstraße 9. 22789

Atelier für künstliche Zähne,
Plombiren der Zähne etc. Sprechstunden 9—12 und
2—6 Uhr. O. Nicolai, gr. Burgstraße 3. 10189

Es kann Nachts gebleicht werden bei
10252 Fr. Thiol, hintere Karlstraße.

Specialität.

Miniaturen auf Porzellan u. Elfenbein gemalt.
Aufnahmen wie zu jeder anderen Photographie auch nach
Photographien.

Anerkennungs-Schreiben über Aehnlichkeit und
künstlerische Ausführung von Seiner Majestät dem
Kaiser, Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Nassau und
vieler anderen hohen Persönlichkeiten.

Neu! Mignon-Photographien,

als Gratulations- oder Visitenkarten, elegant aus-
gestattet 5 Mk. 50 Pfg. das Dutzend. Alle anderen Größen
von Photographien in vorzüglicher Ausführung. Copien-
Vergrößerungen nach neuester Methode.

Otilie Wigand,

Malerin und Inhaberin eines photogr. Ateliers,
23402 57 Tannusstrasse 57.

Crepe, Trauerhüte

und

21630

Trauerrüschen

in grosser Auswahl wieder eingetroffen bei

Langgasse 32, D. Stein, Langgasse 32,

Putz-, Spitzen- und Modewaaren-Handlung.



Englische und deutsche
Leinwandmangen in vier
Größen

Wasch-Maschinen (Patent),
Wäsche-Bringer

einfach, stark, gut, elegant, billig,
unentbehrlich für jeden Haushalt.
Lager in den neuesten Maschinen
und Geräthen für jeden Bedarf.

172 Justin Zintgraf, 3 Bahnhofstraße 3.

Garantirt echt farbige

Sommer-Strümpfe.

(Schwarz und marineblau wird umgetauscht, falls
diese Farben während der Wäsche sich als nicht echt
erweisen.)

W. Thomas,
Webergasse 11.

127

Schöne, große Wassereimer, lackirt von 1 Mf. 50 Pf.
an; dieselben von Zink und verzinktem Eisenblech (Putz-
eimer) von 1 Mf. 50 Pf. an; desgleichen in blankem Blech
mit und ohne Ausguß billigst. Spülwannen, rund und oval
in Zink, verzinktem Eisenblech und Emaille, starke,
selbstgefertigte Gießkannen und Blumen-Gießkannen,
blank und lackirt in jeder Größe, empfiehlt
9976 Wilhelm Dorn, 3 Schwalbacherstraße 3.

Deckbetten (neu) von 16 Mf. an, Kissen von 6 Mf. an
zu haben Steingasse 5. 19857

Bergmann's extrafeine Rosen-Abfall-Seife und Glycerin-Abfall-Seife,

frei von jeder Schärfe, Packet à 3 St. 40 Pf., empfiehlt
die Droguerie von

3825

W. Hammer, Kirchgasse 2a.

Unübertrefflich in seiner Wirkung ist Zacherl's Insectenpulver.

Bertilgt zuverlässig alle Insecten, als Schwaben,
Motten, Fliegen, Ameisen, Wanzen
u. s. w. Haupt-Depot bei

7621

H. J. Viehöver, Marktstraße 23.

Antisetin (Mottenschutz),

einzige Garantie gegen Mottenschaden. Alleinverkauf für
Wiesbaden bei E. Moebus, Launusstraße 25. 7982

Beste Tapezireerstärke

empfehlen in ganz vorzüglicher Qualität
7647

Louis Schild, Langgasse 3.

Weißer Stubensand

farrenweise zu haben bei Fr. Bücher, Bierstadt. 10316

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 4. Mai.

Geboren: Am 1. Mai, dem Metzgergehilfen Hermann Marbach
e. L., R. Anna Josepha. — Am 1. Mai, dem Bildhauer Ludwig Wagner
e. L., R. Anna Auguste Clementine. — Am 3. Mai, dem Tagelöhner
Georg Garb e. L. T.

Aufgeboten: Der Landwirth Emil Friedrich Wilhelm Roth von
Steeden, Amts Runkel, wohnh. zu Niedernhausen, Amts Idstein, und
Johannette Dorothea Caroline Faust von Niedernhausen, Amts Idstein,
wohnh. daselbst. — Der Bäcker Johannes Dinkelbein von Reichelsheim,
wohnh. zu Neuhof, Amts Wehen, und Johannette Caroline Mehl von
Limbach, Amts Wehen, wohnh. zu Limbach. — Der Kaufmann Julius
Joseph Victor Thysen von Nachen, wohnh. daselbst, und Clara Gräffe
von Bingen, wohnh. dahier. — Der Lafer Jürgen Christian Lorenzen von
Schleswig, wohnh. dahier, und Louise Auguste Lademann von Zielenzig,
wohnh. zu Berlin.

Verheiratet: Am 2. Mai, der Hausdiener Carl Wilhelm David
Dönges von Laufensleben, Amts Langenschwalbach, wohnh. dahier, und
Luise Holder von Obersbach, Amts Weilburg, bisher dahier wohnh. —
Am 2. Mai, der verw. Wäckergehilfe Felix Schott von hier, wohnh. dahier,
und Luise Caroline Christiane Steinheimer von Schierstein, bisher daselbst
wohnh. — Am 2. Mai, der Maurergehilfe Heinrich Ludwig Friedrich von
Wilsbach, Amts Hochheim, wohnh. dahier, und Catharina Elisabeth
Fischer von Schönborn, Amts Diez, bisher dahier wohnh. — Am 2. Mai,
der verw. Dachbeder Friedrich Wilhelm Reitz von Nassau, wohnh. dahier,
und Dorothea Catharina Thierhorn von Wörth bei Rotenburg, bisher
dahier wohnh. — Am 2. Mai, der Bautechniker Friedrich Heinrich Brahm
von hier, wohnh. dahier, und Franziska Lucie Christine Braun von Neu-
wied, bisher zu Mainz wohnh.

Gestorben: Am 2. Mai, Emilie Christiane, L. des Tagelöhners
Philipp Klubberg, alt 2 J. 10 M. 13 T. — Am 2. Mai, der verw.
Kaufmann Alfred Carl Albert Julius Levi von Berlin, alt 59 J. 1 M.
6 T. — Am 3. Mai, Elise, L. des verstorbenen Kaufmanns Adolph Thon,
alt 13 J. 2 M. 9 T. — Am 3. Mai, Franz Joseph, S. des Bureauge-
hilfen Wilhelm Christ, alt 1 J. 1 M. — Am 3. Mai, Carl Heinrich,
unehel., alt 4 J. 5 M. 27 T. — Am 3. Mai, Richard, unehel., alt 5 M.
26 T. — Am 3. Mai, Joseph Jacob August, S. des Tagelöhners Martin
Kron, alt 4 J. 3 M. 3 T. — Am 3. Mai, der Schreiner Wilhelm Deuk,
alt 45 J. 11 M. 28 T.

Königliches Standesamt.

Bericht über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden

vom 25. April bis incl. 2. Mai 1885.

	Best.	Preis.		Best.	Preis.		Best.	Preis.
I. Fruchtmarkt.								
Hafer . . . p. 100 Kgr.	17	16	Mal per Kgr.	3 60	2 40			
Stroh . . . " 100 "	4 80	4	Hecht per Kgr.	2 80	2 40			
Heu . . . " 100 "	6 50	5 80	Backfisch "	60	40			
II. Viehmarkt.								
Fette Ochsen:			IV. Brod und Mehl.					
I. Qual. p. 50 Kgr.	70	69	Schwarzbrod:					
II. " 50 "	68	67	Langbrod per 0,5 Kgr.	15	13			
Fette Kühe:			Laib	56	52			
I. Qual. " 50 "	54	52	Rundbrod " 0,5 Kgr.	18	12			
II. " 50 "	51	50	Laib	50	46			
Fette Schweine p. "	1 4	1	Weißbrod:					
Lamm "	1 30	1	a. 1 Wasserweid p. 40 Gr.	8	3			
Kälber "	1 30	1	b. 1 Milchbrod " 30 "	8	3			
III. Viehanstaltenmarkt.								
Butter per Kgr.	2 50	2 20	Weizenmehl:					
Eier per 25 Stück	1 75	1 25	No. 0 . . . per 100 Kgr.	38	38			
Hanbfäse " 100 "	8	7	" I . . . 100 "	34	33			
Tabakfäse " 100 "	5	3	" II . . . 100 "	32	30			
Kartoffeln . . . 100 Kgr.	6	4 25	Roggenmehl:					
Neue Kartoffeln p. Kilo	60	50	No. 0 . . . per 100 Kgr.	29	28			
Zwiebeln . . . p. 50 Kgr.	6	5	" I . . . 100 "	26	23			
Blumenkohl per Stück	80	40	V. Fleisch.					
Kopfsalat . . . "	12	5	Ochsenfleisch:					
Gurken p. Kgr.	90	45	b. d. Keule . . p. Kgr.	152	1 40			
Spargeln p. Kgr.	1	60	Bauchfleisch . . . "	132	1 20			
Grüne Bohnen p. 100 St.	3	2 50	Rindfleisch . . . "	120	1			
Neue Erbsen . . . "	140	1 20	Schweinefleisch . . . "	140	1 20			
Weißkraut Stück	30	20	Kalbfleisch "	140	1			
Rothkraut "	12	8	Hammelfleisch "	140	1			
Gelbe Rüben per Kgr.	2	1 60	Schafffleisch "	1	60			
Neue gelbe Rüben . . . "	2	1 60	Dörrfleisch "	160	1 40			
Weißer Rüben "	2	1 60	Solberrfleisch "	140	1 20			
Kohlraabi (ob.-erb.) p. St.	10	6	Schinken "	2	1 80			
Kohlraabi p. Kgr.	50	40	Speck (geräuchert) "	180	1 60			
Erbsen St.	10	6	Schweinefleischmalz "	160	1 60			
Wallnüsse p. 100 "	60	40	Herzennett "	120	1			
Kastanien . . . per Kgr.	350	2 60	Schwartenmagen:					
Eine Ente "	70	45	frisch "	160	1 60			
Eine Taube "	220	1 80	geräuchert "	184	1 80			
Ein Hahn "	280	1 60	Bratwurst "	160	1 60			
Ein Huhn "	280	1 60	Fleischwurst "	160	1 38			
			Leber- u. Blutwurst:					
			frisch p. Kgr.	96	96			
			geräuchert "	184	1 60			

Fremden-Führer.

Königl. Schauspiele. Heute Mittwoch: „Das goldene Kreuz“.
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr:
Concert.

Kochbrunnen und Anlagen in der Wilhelmstrasse.
Täglich Morgens 7 Uhr: Concert.

Merkel'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet:
Täglich von 8-6 Uhr.

Gemälde-Gallerie des Nass. Kunstvereins (im Museum).
Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von
11-1 und von 2-4 Uhr.

Königl. Landesbibliothek. Geöffnet täglich, mit Ausnahme
des Samstags und Sonntags, zum Ausleihen und zur Rückgabe
von Büchern Vormittags von 10-2 Uhr.

Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Geöffnet: Montags, Mitt-
wochs und Freitags von 2-6 Uhr. Besondere Besichtigungen
wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.

Kaiserl. Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununter-
brochen geöffnet.

Kaiserl. Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittel-
pavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens
bis 8 Uhr Abends.

Königl. Schloss (am Markt). Castellam im Schloss.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt
in der Kirche.

Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Katholische Nothkirche (Friedrichstrasse 28). Den ganzen
Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Wochentage Morgens 6 $\frac{1}{2}$ und Abends
6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Synagoge (Friedrichstrasse 25). Wochentage Morgens 5 $\frac{1}{2}$ und
Nachmittags 6 Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, vom Morgen bis zum
Eintritt der Dämmerung. Castellam wohnt nebenan.

Angekommene Freunde.

(Wiesb. Bado-Blatt vom 5. Mai 1885.)

Adler:

Sturm, Kfm., Schw.-Gmünd.
 Davidssohn, Kfm., Berlin.
 Kürzel, Kfm. m. Fr., Crimmitschau.
 Krebs, Kfm., Stuttgart.
 Wellner, Kfm., Plauen.
 Ephraim, Fr. Commerz.-Rath m. Fr., Gölitz.
 Begl., Trier.
 Goupette, Fr., Trier.
 v. Cammenge, Frl., Trier.
 Dieffenbach, Lieut. m. Fr., Trier.
 v. Gender, Fr., Frankfurt.
 Schweiss, Kfm., Neufreistadt.
 Philippssohn, Kfm., Köln.
 Hornstein, Kfm., Kassel.
 Kutz, Rittergutsbes., Vitzkow.
 Obermeyer, Kfm., München.
 Römer, Dir. m. Fr., Hannover.
 Sell, m. Fr. u. Schwägerin, Düsseldorf.
 Sternberg, Kfm., Breslau.
 v. Zwell, Kfm., Leipzig.
 v. Stubenrauch, Johannisberg.
 Scaria, k. k. Hofoperns., Wien.
 Reichenheim, Kfm., Berlin.
 Nourney, Kfm., Köln.
 Hartmann, Kfm., Amsterdam.
 Well, Kfm., Berlin.
 Hussmann, Fabrikbes., Nienburg.
 Halsen, Fabrikbes., Hannover.
 Zutz, Rittergutsbes., Notzkow.
 Liebmann, Kfm., Oberweissbach.

Bären:

Mohr, m. Fr., Heidelberg.
 v. Sättwitz, rhr. Offiz., Ettlingen.
 Kortum, Fr. Dr. m. T., Berlin.

Hotel Bloch:

Friedheim, Berlin.
 Damm, m. Fam., Kassel.
 Bynina, m. Fr., Amsterdam.
 Dühring, Hauptmann, Coblenz.

Schwarzer Hock:

Hildrum, Kfm., Norwegen.
 Münch, Wilhelmsbad.

Zwei Bücke:

Wenglein, Bamberg.
 Friedrich, m. Fr., St. Ingbert.

Cölnischer Hof:

Hauswaldt, Hannover.
 v. Wuthenau, Hannover.
 Beckmann, kgl. Bauinsp., Fulda.
 Eliasberg, Kfm., Minsk.
 Tiedke, Hauptmann, Metz.
 Seidel, Hauptmann, Metz.

Hotel Dahlheim:

Hannesen, Kfm. m. Fam., Essen.

Hotel Daseh:

Beck-Körnitz, Rittergutsb. m. T. u. Gouvern., Schlesien.
 Beck, Frl., Berlin.

Einhorn:

Engel, Kfm., St. Johann.
 Riegler, Kfm., Offenbach.
 Lauer, Monaco.
 Scharr, Wassenberg.
 Jäger, Wassenberg.
 v. Bar, Hauptmann, Frankfurt.
 Rückeberg, m. Fr., Barmen.
 Schäfer, Bürgerm., Dillenburg.
 Bauer, m. Fr., Speyer.
 Henn, Neuwied.
 Grassmann, Bürgerm., Weisel.
 Wagner, Gutsb., Hof Gnadenthal.
 Zimmermann, Kfm., Mainz.

Engel:

Janus, Frl. Rent., Eutin.
 Reimers, Frl. Rent., Eutin.
 Reimers, Frl. Rent., Altona.
 Böttner, Rent., Greiz.
 Rensch, Fabrikbes. m. T., Greiz.
 Hildach, m. Fr., Berlin.
 Druschki, Frl., Gölitz.
 Hasert, Post-Dir. a. D., Greiz.
 Merz, Greiz.
 Giesecke, m. Fr., Leipzig.
 Geiger, Fr. kgl. bayer. Bezirks-Amtm. m. Tocht., Burgebrach.
 Weerth, m. Fr., Berlin.

Wasserheilanstalt Dietenmühle:

v. Petersdorff, Colmar.
 Sansoni, Fr. Rent. m. Gesellsch., Hamburg.

Englischer Hof:

Haase, Kfm. m. T., Hamburg.
 Steffens, Rent., Frankfurt.

Europäischer Hof:

Freise, kgl. Reg.-R. m. Fm., Stettin.
 Walther, m. Fr., Mainz.

Grüner Wald:

Bress, Fr., Duisburg.
 Faber, Frl., Duisburg.
 Götz, Kfm., Frankfurt.
 Schmick, Dr., Köln.
 Menschel, Kfm., Buchbrunn.
 Sauerborn, Geisenheim.
 Gin, Bürgermeister, Diez.
 Stell, Schierstein.
 Müller, Plauen.
 Franke, Kfm., Entenpfuhl.
 Roth, kgl. Oberfrst., Diez.
 Bauer, Diez.
 Huth, Diez.
 Velde, Diez.
 Lorenz, Diez.
 Rueter, Fabrikbes., Iserlohn.
 Cohen, Kfm., Köln.
 Hecht, Kfm., Frankfurt.
 Ochner, Fbkb. m. Tcht., Erfurt.
 Nagel, Kfm., Paris.
 Koch, Pforzheim.
 Elsässer, Frl., Pforzheim.
 Hayn, Kfm., Danzig.

Vier Jahreszeiten:

Semmel, m. Fr., Gera.

Maiserbad:

Eustace, Fr. m. Tocht., Irland.

Goldene Krone:

Witkowsky, stud. med., Heidelberg.
 Schönheimer, Kfm., Zerst.

Weisse Lilien:

Rauthel, Fbkb., Schwarzenbach.

Nassauer Hof:

Hutchinson, m. Fm., New-York.
 Grace, m. Tocht., New-York.
 Catmann, Fr., New-York.
 v. Rauch, m. Fr., Heilbronn.
 Reiser, m. Tocht., Berlin.
 Larsen, Norwegen.
 Berger, Strassburg.
 v. Bamberg, Fr., Weimar.
 Robertson, m. Tocht., Hamburg.

Sonnenhof:

Fleischer, Kfm., Göppingen.
 Wolf, Fabrikbes., Chemnitz.
 Keller, Giessen.
 Wolter, Stud., Freiburg.
 Scott, Stud., Würzburg.

Hotel du Nord:

Klingel, m. Schwest., Karlsruhe.
 Giese, Kfm., Moskau.
 Hasenclever, Ingen., Aachen.
 Schulte, Kfm., Elberfeld.
 Weber, Fabrikbes., Duisburg.
 de Stukle, Dienze.
 Arndt, Barmen.

Pariser Hof:

Wachter, Fr., Paris.
 Ziegler, Fr. Kammerger.-Rath m. Tocht., Berlin.
 Gieseke, Kfm., Berlin.
 Lamprecht, Fr., Berlin.
 Koch, Offizier, Stargard.

Rhein-Hotel:

Heinrich, Kfm. m. Fr., Höchst.
 Windecker, Lieut., Köln.
 Regenstein, Lieut., Köln.
 Wagner, Rent. m. Fr., Oestrich.
 Philip, Fr. Justizrath, Hamburg.
 Marcus, Kfm. m. Fr., Liverpool.
 Nöther, Kfm., Mannheim.
 Glaser, Dr., Mannheim.
 Bronkhuyze, Fr., Leyden.
 v. Erichson, Lieut., Köln.
 Rheinstädter, Hofphotograph, Frankfurt.
 Heck, Rent., London.

Meiser, Kfm., Riga.
 v. Töpfer, Lieut., Berlin.
 Bothe, Rent. m. Fr., Gotha.
 Schaub, Amtsricht. m. Fr., Coblenz.
 v. Decker, Fr. m. T., Zweibrücken.
 Bismarck-Bohlen, Graf. General m. Fr. u. Bed., Basel.
 Nordström, Kfm., Stockholm.
 Petersen, Kfm., Stockholm.
 Kraft, Kfm., Hannover.
 Goschen, Kfm. m. Fr., Frankfurt.
 Ernst, Rent. m. Fr., Leipzig.
 Heiman, Rt. m. Fr. u. Bd., Berlin.
 Schönfeld, Kfm., Hamburg.

Römerbad:

Wappans, Kfm., Hamburg.
 Besold, Rt. m. Fr., Friedrichroda.
 Hebart, m. Fr., Nürnberg.
 Hoppe, Rent., Frankfurt.

Rose:

Hall, Frl., Heidelberg.
 For, England.
 Wachter, m. Fr., Bordeaux.

Weisses Ross:

Beyerlein, Berlin.
 Lamontain, m. Fr., Helmstedt.
 Frausewetter, Berlin.
 Riso, Fr., Leipzig.
 Müller, Fr., Leipzig.
 Luderitz, Fr., Leipzig.
 Strauss, Darmstadt.
 Lüdemann, m. Fr. u. Schw., Berlin.

Weisser Schwan:

Elbe, Hamburg.
 Schmidt, Fr. Mühlenb., Müllrose.
 v. Dalman, m. Fr., Gothenburg.
 Hensoldt, Fr. Rath, Weimar.

Sonnenberg:

Kraus, Frankfurt.

Spiegel:

Heimann, m. Fr. u. Pd., Berlin.

Taunus-Hotel:

Landesmann, Buchhldr., Berlin.
 Borregard, Kfm., Hamburg.
 Sporek, Fr. Rent., Schweden.
 Zöllner, Fr. Rt. m. Schwest., Berlin.
 Schmidt, Kfm., Engers.

Meteorologische Beobachtungen

der Station Wiesbaden.

1885. 4. Mai.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Millimeter).	742.9	740.5	740.2	741.2
Thermometer (Celsius).	7.0	13.0	9.4	9.8
Luftspannung (Millimeter).	6.4	6.6	7.3	6.8
Relative Feuchtigkeit (Proc.).	85	59	84	76
Windrichtung u. Windstärke.	S.W. still.	S.W. schwach.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	heiter.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □ in par. Cb.*	—	—	24.2	—

Vormittags Regen, Mittags Gewitter und Regen, Abends Regen.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Marktberichte.

Frankfurt, 4. Mai. (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkte waren angetrieben circa 412 Ochsen, 350 Kühe und Kinder, 12 Bullen, 200 Kälber und 240 Schweine. Die Preise stellten sich per 100 Pfund Fleischgewicht: Ochsen 1. Qual. 67 M., 2. Qual. 60-62 M., Kühe 1. Qual. 58 M., 2. Qual. 50-52 M., Kälber je nach Qualität 40 bis 60 M., Hammel 1. Qual. 60 M., 2. Qual. 54-55 M., Schweine 52 bis 54 Pf. per Pfund, Bullen 1. Qual. 50 M., 2. Qual. 45-48 M.

Hannoversche 4 pCt. Provinzial-Obligationen.

Die nächste Ziehung findet im Mai statt. Gegen den Cours-verlust von ca. 3 pCt. bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Mark. 151

Frankfurter Course vom 4. Mai 1885.

Geld.	Wechsel.
Holl. Silbergeld 168 Rm. 50 Pf.	Amsterdam 169.20 bz.
Dufaten . . . 9 . . . 55	London 20.455 bz.
20 Frs.-Stücke . . . 16 . . . 19	Paris 80.80-75-80 bz.
Sovereigns . . . 20 . . . 39	Wien 163.20 bz.
Imperialen . . . 16 . . . 72	Frankfurter Bank-Disconto 4 1/2 %.
Dollars in Gold . . . 4 . . . 21	Wechsel-Bank-Disconto 4 1/2 %.

Ein Wort über Armennoth, Mittel zu deren Abhilfe und Art und Weise der Wohlthätigkeitspflege.

(Schluß.)

Aber dringender noch — wie gesagt — scheint die Arbeitsnoth unter dem männlichen Theile der Bevölkerung. Auch hier begegnet man häufig dem Uebelstande, daß die Betenden sich als unzulänglich und unzuverlässig erweisen. Auch die Erfahrung, daß Arbeitsgesuche bloß als Vorwand zur Erreichung von Almosen mißbraucht werden, wird nicht ausbleiben. Allein solche betrübende Wahrnehmungen dürfen das Interesse an der guten Sache nicht lähmen. Denn Arbeit ist eine unendlich größere und wirksamere Hilfe, als Almosen! Helft den Leuten zu Arbeit, daß sie ihren Unterhalt selbst verdienen, statt von der Wohlthätigkeit abzuhängen oder gar sich darauf zu verlassen, und ihr werdet ihnen wahrhaft Gutes thun. Denn Gewöhnung zur Arbeit ist die beste Volkserziehung; Tüchtmachung in der Arbeit die beste sittliche Bewahrung. Selbst dem sittlich Verkommenen kann durch Arbeit wieder aufgeholten werden, während Arbeitslosigkeit die Gefahr sittlichen Untergangs in sich trägt.

Vielleicht empfiehlt es sich, daß diejenigen, welche einer größeren Anzahl von Arbeitskräften bedürfen, als Fabrikbesitzer, Bauunternehmer, Ingenieure und Gewerbetreibende in großem Style, sich mit Arbeits-Nachweiskbüro, Hilfsvereinen und Gemeindevorständen in Verbindung setzen; daß ferner die Adressen der Arbeitgeber, sowie die verschiedenen Zweige der vacanten Beschäftigung an den betreffenden Nachweistellen auf Tafeln zu Jedermanns Ansicht verzeichnet werden. Auch zeitweilige Öffentliche Anfordigungen könnten förderlich sein, insofern sie nicht allein zu allgemeinerer Kenntniß der Arbeits-Nachweistellen dienen, sondern auch ein Antrieb zur Arbeit werden können. Denn es gehört immerhin eine gewisse sittliche Kraft dazu, mit Uebervindung von Hindernissen energisch Arbeit zu suchen, und dürfte auch darin ein gewisses Entgegenkommen nicht unpädagogisch sein. Solche humanitäre Bestrebungen dürften bessere und dauerndere Frucht erzielen, als manche andere, die heutzutage unter der Firma der Wohlthätigkeit geleistet werden. Ueber die letztere noch ein Wort im Anschluß an das Gesagte. Es liegt mir dabei ein Artikel der conservativen Monatschrift vom September 1883 zur Hand, der unter Anderem Folgendes hierüber sagt: „Auf dem Wohlthun unserer Tage liegt vielfach der Bann der Unwahrheit. Wie schön ist's, wenn fröhlich versammelte Menschen in ihrem Freudenandrang innehalten und, eines leidenden Mitmenschen sich erinnernd, eine Liebesgabe unter sich sammeln. Die fröhliche Stunde ist da. Die Erinnerung an fremde Noth kommt unter der Freude. Etwas ganz Anderes ist's, wenn zu unserer Zeit allerlei lustige und behagliche Mittel und Wege ausgedacht werden, um dem Jammer der Armuth abzuhelfen. Das Wort des göttlichen Armenfreundes: „Freuet euch mit den Fröhlichen und weinet mit den Weinenden“ versteht man folgendermaßen: „Amüsiert euch für die Armen, tanzt für die Kranken, vergnügt euch für die Traurigen, pugt euch für die Nackten und schmaust für die Hungerigen.“ — Wahres Wohlthun aber ist Mitleiden! Wenn ein Glied leidet, so leiden die anderen alle. Ein vergnügliches Mitleid ist ein schrecklicher Widerspruch! Etwa 90 Procent Selbstsucht bei 10 Procent Liebe machen noch kein Liebeswerk! Wenn man sich amüsiert, um Wunden zu verbinden, die man um Alles nicht sehen möchte; wenn man singt, scherzt, spielt, um Thränen zu trocknen, deren Anblick man nicht ertragen möchte, hilft das in Wahrheit die gebeugten Herzen aufrichten? Kann das dem Elenden, vielleicht Verzweifelden, wieder zum Glauben an die Liebe verhelfen? Traurig, daß solche Mahnworte so oft mit der Berufung auf die sonst ausbleibende Willigkeit zum Geben zurückgewiesen werden! Das Geben und Helfen selbst soll das Vergnügen Deines Herzens sein und der Dank der Erquidten Deine Freude.“

So weit jene Schrift, die im Urtheile hie und da etwas zu scharf und zu schroff sein mag, indeß enthält sie viel Wahres! Und wenn wäre der Widerspruch zwischen der Noth und den Mitteln der Abhilfe, deren unsere heutige Wohlthätigkeitspflege sich zuweilen bedient, nicht schon in's Bewußtsein getreten? Man denke z. B. daran, daß nach der furchtbaren Ringtheater-Katastrophe eine Reihe Concerte, Theateraufführungen, Bazar's und Subscriptionsbälle veranstaltet wurden, während die Opfer der Katastrophe auf dem Schmerzensbette lagen und an mehr als vierhundert Särgen die Liebe trauerte.

Es ist fürwahr ein Unterschied zwischen Wohlthun und Geben! Wohlthun und mitzutheilen — sagt die Schrift — vergesse nicht, denn

solche Opfer gefallen Gott wohl. Solche Opfer! Ist es aber ein Opfer, wenn die Reichen von ihrem Ueberflusse geben, Hungerige speisen, ohne daß es deshalb ihrer Tafel auch nur an einem Lederbissen fehle, Nackende kleiden, ohne daß sie deshalb mit einem kostbaren Gegenstande weniger sich zu schmücken brauchen, oder daß es ihrer Behausung an einem Zugartikel, ihrer Lebensweise an einem gewohnten Behagen gebräche? Soll nun damit etwa gesagt werden, daß die vom Ueberflusse gespendete Gabe deshalb werthlos sei? Keineswegs! Sie bleibt immerhin Mittel zum Zweck. Und mehr als dies. Auch die aus dem Ueberflusse dargereichte Gabe kann Gott gefällig sein, wenn sie nur mit dem Herzen dargereicht wird. Ja, auch wo die Gabe nicht das Opfer eigenen Entbehrens auferlegt, kann sie gleichwohl das Opfer eines dankbaren Herzens sein. Als Christus in der Vorhalle des Tempels, „sich gegen den Gotteskasten setzend, zuschaute, wie das Volk Geld einlegte“, und dabei jene großen, das echte Opfer bezeichnenden Worte über das Scherflein der Wittve sprach, hat er darum doch nicht die Gabe der Reichen verworfen oder für werthlos erklärt, sondern nur gesagt: „Sie — die Wittve — hat mehr eingelegt, denn die anderen Alle.“

Es kommt eben darauf an, wie die Gabe dargereicht wird. Zu den Wohlthätigern, die nur „von oben herab“ spenden, wird der Elende nie richtiges Vertrauen fassen; noch weniger wird er aus den zu seinen Gunsten veranstalteten Lustbarkeiten den Begriff von Menschenfreundlichkeit und Nächstenliebe gewinnen. Ja, zuweilen können dergleichen Veranstaltungen fast eine gegenwärtige Wirkung haben. So hörte ich z. B. einst — am Tage nach einer glänzenden, einen sehr bedeutenden Gewinn erzielenden Dilettanten-Vorstellung in einer Großstadt — am Bett einer armen, durch schweres Siechthum verbitterten Frau die Worte: „Gott hat die Eimen elend gemacht, damit die Anderen einen Vorwand haben, sich lustig zu machen.“ Wie unberechtigt diese Aeußerung auch sein möge, ein Körnlein Wahrheit war doch darin, insofern das sorglose Wohlleben, das den Jammer der Menschheit nie mit Augen geschaut, das Elend manchmal zur Folge seiner Lustbarkeit macht. Das sollte es nicht! Wohllich, wer die Hütten der Armuth, die Stätten des vielgestaltigen menschlichen Elendes aufgesucht und diesem herzlich, aber eben deshalb mit einem Herzen voll wahrhafter Liebe in's Auge geschaut hat, der kann sich nimmermehr „zur Vinderung desselben vergnügen“. Denn er hat gelernt, daß Thränen trocken eine gar ernste Sache ist und daß nur der das menschliche Elend zu stillen vermag, dem es zu Herzen geht. Wer wahrhaft Mitleid empfindet mit dem Elend, der scheut sich auch nicht vor seinem Anblick. Freilich muß das „Hingehen“ auch ein richtiges „Niederneigen“ sein. Es muß der Armuth die Beschämung erspart werden, daß etwa das seine Kleid aufgenommen wird, um den ärmlichen Boden nicht zu berühren, oder daß der ärmliche Stuhl abgelehnt, die dargebotene Hand des Kranken übersehen wird, etwa um sich ja keine Ansteckung zuzuziehen, oder auch nur, um den feinen Handschuh nicht zu beflecken. Und wenn etwa solch eine elegante Hand ein Goldstück auf das Krankenbett oder auf den Tisch des Armen wirft, wird man sie deshalb segnen? Ich weiß es nicht. Das aber weiß ich, die Hand, die ihm sanft das Kissen glättet oder die fiebernde Stirn kühlt, die Hand, die die seine faßt ohne Ecken und ohne Herablassung, mit dem warmen Drucke wahrer und schlichter Nächstenliebe, die der Elende so wohl herausfühlt, die wird er segnen!

Und wie viel kann durch solche Barmherzigkeitspflege in den Häusern der Armen zur Hebung der oft so verrotteten Häuslichkeit und zur Besserung des oft so kläglich bestellten ehelichen und häuslichen Lebens gethan werden. Wenn die manchmal durch Armuth und Noth stumpf gewordenen Frauen angeleitet werden, ihre Häuslichkeit reinlich und etwas behaglicher zu gestalten, sich und ihre Kinder sauber zu halten — und das ist ja auch der Armuth möglich — wird da nicht mancher Mann, der der schlechten Wirthschaft daheim aus dem Wege — und draußen vielleicht erst recht zu Grunde geht, der Häuslichkeit, der Arbeit und einem gesitteten Dasein wieder zugeführt werden? Manches Kind, das draußen verwilderte, bewahrt und zu einem nützlichen Menschen herangebildet werden? Man helfe den Armen so, daß sie sich selbst helfen lernen.

Wahre Wohlthätigkeit gibt sich nicht mit Stillung der augenblicklichen Noth, sondern trachtet, derselben von Grund aus abzuhelfen. Man führe die Armen zum wahren Bewußtsein ihrer Menschenwürde, indem man ihnen zu der Fähigkeit verhilft, in Arbeit und Zufriedenheit ein menschenwürdiges, nützliches Dasein zu führen. Derartige Bestrebungen sind der beste und sicherste Weg zur Beseitigung sozialistischer Umtriebe. Nicht Aufhebung der nothwendig und zu Recht bestehenden Unterschiede des Ranges und Besitzes, sondern Ausöhnung mit denselben wird dadurch angebahnt werden.

M. G. S.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 7. Mai c. Nachmittags 3 Uhr wird die erste Schur ewigen Klee's von der Büschungsfläche vor dem Krankenhaussterrain an der Schwalbacherstraße, sowie die diesjährige Grasrescenz von dem an der Ecke der Platter- und Schwalbacherstraße belegenen städtischen Grundstück an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert. Sammel- punkt an der Ecke der Platter- und Schwalbacherstraße. Wiesbaden, 4. Mai 1885. **Die Bürgermeisterei.**

Termin-Kalender.

Mittwoch den 6. Mai, Vormittags 9 Uhr:
Versteigerung von zwei dem Central-Studienfonds gehörigen Aedern, bei Königl. Domänen-Rentamt dahier. (S. Tagbl. 104.)
Versteigerung guterhaltener Möbel, Kleider, Weißzeug und Teppiche, in dem Auktionshause Friedrichstraße 8. (S. heut. Bl.)
Vormittags 10 Uhr:
Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von 2000 Cbkm. unzerkleinerten Basalt-Decksteinen, bei dem Herrn Stadt-Ingenieur Richter. (S. Tagbl. 103.)
Mittags 12 1/2 Uhr:
Versteigerung von Wein, in der „Burg Graß“ zu Eltville. (S. Tagbl. 103.)

F. Krohmann,

Häfnergasse 10, Sattler, Häfnergasse 10, empfiehlt Reise-Artikel, als: Englische Herren- und Damenkoffer, Touristen-, Courier- und Damentaschen, Putzkoffer, Toiletten- und Reisefullen in schöner Auswahl. — Billige Preise. 10537

Kinder- und Krankenwagen!

Große Auswahl mit und ohne Stahlräder und Gummireifen zu verkaufen und zu vermieten bei

Franz Alft, Wilhelmstraße 30, Hotel du Park.

25545

Kirchhofsgasse No. 3. **F. Brademann,** Kirchhofsgasse No. 3.

Approbierter und examinierter Masseur, empfiehlt sich im Massieren, in schwedischer Heil-Gymnastik, kalter Abreibung, Abwaschung, Einwickelung etc. etc. 6236



MATICO-INJECTION

von GRIMAULT & Co
Apotheker in Paris

Dargestellt aus den Blättern des Peruvianischen Baumes Matico, hat dieses Präparat seit seinem Bekanntwerden sich stets außerst wirksam gezeigt zur Bekämpfung der Gonorrhoe und chronischer Schleimflüsse. Die Einspritzung wird mit besonderem Erfolg bei acuten Fällen angewendet und hat sich dieses Mittel überall raschen Eingang verschafft.

Niederlage in allen größeren Apotheken.

M.-No. 5978.

Die Königl. Intendantur ersuchen wir ergebenst, bei Aufführung der schönen Oper „Belmonte und Constanze“ die Arie des Belmonte: „Wenn der Freude Thränen fließen“ zum Vortrage bringen zu lassen. 10507

Mehrere Kunstfreunde.

Für Gartenbesitzer.

10436

Ein Gärtner empfiehlt sich im Anlegen und Unterhalten von Bier-, Nutz- und Obstgärten. Bestellungen nimmt Herr A. Mollath, Samenhandlung, Mauritiusplatz 7, entgegen.

Karlstraße 44, 2. Stock rechts, sind Mineral-Bäder-Abonnements-Karten sehr billig abzugeben. 10470

Von furchtbaren Leiden geheilt!

habe ich mit dem Johann Hoff'schen Malz-Extract einen noch nicht 40jährigen Lungenkranken, den ich in ärztliche Behandlung genommen hatte. Schon war eine Lungenerweiterung vorgeschritten, ebenso eine schmerzliche Leberverhärtung. Oft wiederholter Bluthusten und Eiterauswurf quälte den Kranken in so geschwächtem, abgezehrem, fieberischem Zustande desselben, daß man sein baldiges Ende erwarten mußte. Nachdem ich die Lungen-Congestionen gehoben hatte, verabreichte ich ihm Johann Hoff'sches Malz-Extract. Nach dem Genuße der zehnten Flasche trat eine günstige Wendung der Krankheit ein und nach der fünf- und zwanzigsten Flasche hörte die Brustbellemmung auf. Ich ließ ihn nun auch die Johann Hoff'sche Eisen-Malz-Chocolade trinken; sie stärkte ihn sichtlich und jetzt ist er Reconvallescent.

Prof. Dr. Georg Mathias Sporer,
k. k. Subernalrath in Abazia.

Herrn **Johann Hoff,** alleiniger Erfinder des Malz-Extractes, k. Commissionsrath, Besitzer des k. k. österr. goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher Orden, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Beuthen, O.-Schl., 3. Februar 1885.

Auf ärztliches Anrathen ersuche ich Sie, mir von Ihrem Malz-Extract-Gesundheitsbier 13 Fl. gef. umgehend senden zu wollen; ich werde dasselbe event. regelmäßig gebrauchen.

C. Kolodziezik, Südschuchthändler,
Pleiwitzstraße 13.

Falkenau b. Sommerau, W.-Pr., 3. Febr. 1885.

Ew. Wohlgeboren ersuche ich um sofortige Sendung von 20 Flaschen Ihres echten Malz-bieres, welches sich als probat gegen Unterleibs-verstimmung, Husten und Verschleimung, zeitweise verbunden mit Lungen-Catarrh, bewährt hat. Ebenso bitte ich um den dazu gehörigen Malz-zucker.

A. Haase, Gutsbesitzer.

Preise ab Berlin: 13 Flaschen Malz-Extract-Gesundheitsbier 7,30 Mk. — Concentrirtes Malz-Extract mit u. ohne Eisen à 3 Mk., 1,50 Mk. und 1 Mk. — Malz-Chocolade per Pfd. I. 3,50 Mk., II. 2,50 Mk. — Eisen-Malzchocolade I. à Pfd. 5 Mk., II. à Pfd. 4 Mk. — Malz-Chocoladen-Pulver à Büchse 1 Mk. — Brust-Malz-Bonbons à 80 Pfg. und à 40 Pfg. pro Beutel. — Aromatische Malz-Toilettenseife I. Mk. 1,00, II. 0,75, III. 0,50. Malzpomade à Flacon 1,50 Mk. u. 1 Mk.

Verkaufsstellen bei **A. Schirg,** Königl. Hoflieferant, Schillerplatz 2; **H. Wenz,** Spiegelgasse 4; **F. A. Müller,** Adelsheidstraße 28.

Weitere Niederlagen werden in allen Stadttheilen errichtet. 58

Eine leistungsfähige **Bremer Cigarrenfabrik** beabsichtigt in Wiesbaden ein **Commissionslager** in allen Preislagen zu vergeben. Offerten unter **P. 39** an **Rudolf Mosse, Bremen.** (Brem. # 39.) 43

Wasche zum Waschen und Bügeln wird angenommen und gut und billig besorgt. Näh. Exped. 10532



Ein schöner, in gutem Zustande sich befindender **Herrschafts-Wagen** (Kalesche), ferner ein zweispänniges **Coupe** billig zu verkaufen in **Mainz, Petersstraße 14.** 10155

Eine **Zimmer-Volière**, mehrere **Becken** und **Käfige** zu verkaufen Herrngartenstraße 9, 1. Stock. 10380

Heu und **Stroh** zu verkaufen bei **R. Faust**, Schwalbacherstraße 23. 10288

Ein **großer Hund** (im Zug zu gebrauchen) zu verkaufen Schulgasse 2. 10338

Backsteine.

12—15 Tausend, pro Tausend **10 Mark** sind zu verkaufen Ecke der Rhein- und Wilhelmstraße. 10101

Weiche **Backsteine** billig zu verkaufen. 10130 **J. Heun**, Schiersteinerstraße.

Backsteine, gut gebrannt, werden circa 100,000, auf guter Abfahrt sitzend, preiswürdig abgegeben. Näh. in der Brennerei am Wallufer Weg. 8068



Ein donnerndes **Hoch** soll fahren von Bierstadt nach dem „**Felsenkeller**“ dem Herrn Gastwirth **Hager** zu seinem heutigen Geburtstag. Der Gastwirth soll leben, Seine Geliebte daneben, Die Frikatelle dabei, **Hoch, hoch** leben sie alle Drei. 10477

Die Gesellschaft von 11—12 Mittags.

Ein donnerndes **Hoch** soll fahren von der Hellmundstraße nach der Feldstraße dem guten **Käthchen** zum 21. Geburtstag. **Von guter Freundschaft.** 10448

Eine Mutter will ein **Knäblein** als Erb und Eigen wegen Armuth abgeben. Näh. Exped. 10457

Ein armes, braves Mädchen will ihr Kind, ein schöner, gesunder **Knabe**, an gute Leute verschenken. Näh. Exped. 10443

Im **Massiren, Abreiben, Einreiben** und **Krankens- bedienen** empfiehlt sich **Georg Dieser**, Saalgasse 20. 10502

Ein Mädchen, der deutschen und englischen Sprache mächtig, findet einen Monat Aufnahme in gebildeter Familie gegen freie Station. Näh. bei Frau Rieselstein in Düsseldorf, Kreuzstraße 24. 10486

Unterricht.

Ein Fräulein, gepr. Lehrerin, w. **Privat- u. Nachhilfe- stunden** z. erth. Beste Referenzen. Näh. Honorar. R. Exp. 20462
Gründl. **Klavierunterricht** wird ertheilt. Näh. Exp. 10244
Gründlichen Unterricht für **Gitarre** gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe unter K. L. 257 an die Exped. 10351

Immobilien, Capitalien etc.

Jos. Imand, Bureau Friedrichstraße 8.
Verkauf, Vermietten von **Villen, Privat- und Geschäftshäusern, Gütern** etc. **Hypothekarische Capitalanlagen.** 117

Zu verkaufen:

Villen, hochfeine, herrschaftliche Besitzungen.
Villen, kleinere Objecte, in allen Lagen.
Privat- und Geschäftshäuser, gute Lagen, rentable Objecte.
An- und Ablage von Capitalien.

E. Weitz,
Michelsberg 28.

9232

Es wird ein gut rentables, solid gebautes **Haus** ohne Makler zum Preise von **35—45,000 Mark** zu kaufen gesucht. Offerten unter W. 24 an die Exped. d. Bl. erbeten. 10464

Schöne Villen, Geschäfts- u. Badehäuser

in guten Lagen zu verkaufen. Näheres bei **Chr. Falker**, Saalgasse 5. 16857

Haus mit Garten, „**Nerothal**“, z. Vermietten geeignet, zu verk. (56,000 M.). N. N. an d. Exp. 247

Hochfeines **Herrschaftshaus**, Adolfsallee, sehr rentabel, Abreise halber zu verkaufen durch

Fr. Beilstein, Bleichstraße 7. 10296

Villa, gleich nahe dem Theater und Wald, 2 Salons, 7 Schlafräume, in Mitte eines schattigen und obstbaumreichen Vor- und Hintergartens (73 Ruthen) sich eignend für 2 Baupläze) per October 1. Js. zu verkaufen. Näheres Taunusstraße 30, Parterre. 4961

= Zu verkaufen =

wegen Wegzug eine **Villa**, billiger Preis.

C. H. Schmittus, Wilhelmstraße. 247.

Landhaus mit gr. Garten, für 1 auch 2 Familien passend, für 32,000 M. zu verkaufen, event. auch zu vermieten. Näh. Taunusstraße 7 im „Reise-Bureau“. 9583

Haus in der **Rheinstraße**, gutes Object, auch als Geschäftshaus geeignet, zu verk. **E. Weitz**, Michelsberg 28. 9561

Sehr rentables Haus mit Wirthschaft und grösseren Werkstätten, im Mittelpunkt der Stadt belegen, sofort preiswürdig zu verkaufen. Für grössere Geschäfte, namentlich Bäckerei, sehr geeignet. Offerten unter A. B. 60 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. 10473

Eine **kleine Besitzung**, bestehend in massivem Haus mit 4 Zimmern und Zubehör, Stallung etc., in einem circa **4 Morgen** haltenden, umschlossenen **Obstgarten**, in der Maingegend unweit Wiesbadens, ist für ca. 20,000 Mark zu verkaufen durch **J. Imand**, Friedrichstraße 8. 118

Ein gangbares **Spezerei-Geschäft** wird auf gleich oder auf 1. Juli zu miethen gesucht. Offerten bittet man unter R. A. H. 25 an die Expedition d. Bl. zu richten. 9645

Eine **gangbare Wirthschaft** als **Bäcker** zu übernehmen gesucht. Gef. Offerten unter **P. W. 99** werden an die Expedition d. Bl. erbeten. 10530

Ein

Lucr. Kurz-, Mode- & Parfümerie-Geschäft

mit 4 sich gut rentirenden Agenturen, in einer größeren Fabrikstadt Mitteldeutschlands gelegen, ist zum Preise von **20,000 M.** zu verkaufen. Anzahlung 7000 M. Näh. unter **J. D. 22 postlagernd Nieder-Jungelheim**. 70,000 M. auf 1. Hypothek mitten in die Stadt gesucht. Näh. Exped. 9562

Gesucht **30—40,000 Mark** zur ersten Hypothek auf eine neue, in bester Lage beim Curgarten belegene Villa zu 4 1/2 pCt. Zinsen ohne Vermittler. Die Villa nebst Grundstück hat den dreifachen Werth des vorstehenden Betrages. Näh. Exped. 10207

20—24,000 Mark werden auf 1. Hypothek gegen doppelte gerichtliche Sicherheit zu 4% gesucht. Näh. Exped. 10423

Wir offeriren **Hypotheken-Capital** auf Häuser bis zu 2/3 der Lage zu 4 1/2 pCt., auf Landgüter zu 4 pCt. **Oberlaender & Cie.**, Langgasse 6. 9900

80,000 Mark auf sichere, zweite Hypotheken zu verleihen. Näh. Exped. 9899

Wir offeriren **Baugeld** zum billigsten Zinsfuß. **Oberlaender & Cie.**, Langgasse 6. 9901

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine junge, englische Dame, der französischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, gute Clavierpielerin, sucht Stelle als **Gouvernante** oder **Reisebegleiterin**. Gute Empfehlungen. Adressen an Miss B., 9 Longridge Road, South Kensington, London. 10072

Eine tüchtige Kleidermacherin sucht noch einige Kunden. Näh. Exped. 10517

Eine perf. **Kleidermacherin** sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause. Näh. Steingasse 12, 1. Etage. 10515

Eine perfecte Näherin sucht Beschäftigung, auch im Ausbessern der Wäsche. Näh. große Burgstraße 14, 3 St. 9970

Ein Mädchen s. Beschäftigung im Nähen. N. Webergasse 46, Strch.; auch wird daselbst Wäsche zum Bügeln angenommen. 19524

Eine gew. **Büglerin** sucht noch einige Tage in der Woche zu besetzen. Näh. Kirchhofsgasse 6, Parterre. 10462

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen oder **Monatstelle**. Näh. Römerberg 14. 10541

Eine Wasch- u. Putzfrau s. Arbeit. N. Rheinstr. 55, Dachl. 10460

Ein anständiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, sucht des Tags über Stelle. Näh. Schwalbacherstraße 5 im Dachlogis. 10545

Ein j., geb. Mädchen, welches im Nähen, Hand- u. Hausarbeit erfahren ist, sucht Stelle als **feineres Hausmädchen** zum 15. Mai. Gef. Offerten sub E. 1759 an Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M. 63

Ein junges Mädchen sucht Stelle, am liebsten als Mädchen allein in einem kleinen Haushalt. Näh. Moritzstraße 6, Seitenbau rechts, 2 Treppen. 10272

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Näh. Bleichstraße 20 im Hinterhaus. 10490

Gutes Herrschaftspersonal jeder Branche empfiehlt stets das Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 10505

Stelle sucht ein kräftiges Mädchen von 18 Jahren, zu allen häusl. Arbeiten willig, d. Fr. Schug, Hochstätte 6. 10310

Eine perfecte, ältere, gutempfohlene Köchin mit besten Attesten empfiehlt das Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 10505

Ein reinliches Mädchen vom Lande, welches kochen und nähen kann und alle Hausarbeiten versteht, sucht auf gleich Stelle. Näh. Schulgasse 10, 2 St. h. 10516

Ein tüchtiges, in Küche und Haushaltung erfahrenes Mädchen, das von der Herrschaft empfohlen wird, sucht eine gute Stelle. Näheres Jbsteinerweg 1. 10453

Eine Restaurationsköchin, eine Weißzeugbeschließerin, eine Stütze der Hausfrau, eine gefeste Kinderfrau, eine perfecte Köchin, ein Zimmermädchen suchen Stellen durch Bureau „**Fortuna**“, Bahnhofstraße 18, 1. 10540

Ein Mädchen, welches alle Handarbeiten versteht, sucht Stelle als **Kinderin**. Näh. Spiegelgasse 3, St., 1 St. 10544

Empfehle französische Bonnen, Kindergärtnerin, Erzieherinnen, Jungfern und eine zuverlässige Kinderfrau. Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 10505

Ein junges Mädchen, zu jeder Hausarbeit willig, sucht auf gleich Stelle. Näh. Schachtstraße 5, 1 Etage hoch. 10528

Ein Mädchen v. Lande s. Stelle. N. Wellritgstr. 21, S. 10525

Empfehle Mädchen für alle Arbeiten. Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 10505

Ein junges Mädchen aus guter, **belgischer** Familie, das die deutsche Sprache erlernen will, sucht gegen geringe Lage Stellung bei Kindern oder zur Stütze der Hausfrau. Näheres Adelsheidstraße 44, Parterre. 10437

Ein geb., junges Mädchen (Kindergärtnerin) aus achtbarer Familie sucht Stelle bei 1-2 Kindern oder zur Gesellschaft und Stütze einer älteren Dame. Dasselbe ist auch in Haus- und Handarbeit erfahren. Es wird weniger auf hohes Gehalt als auf freundliche Behandlung gesehen. Gef. Offerten bitte direct zu senden an Fr. Kohrs, Nerostraße 3, II. 10451

Ein Hausmädchen mit 3jährigem Zeugnis wünscht Stelle auf gleich. Näh. Schwalbacherstraße 55, Parterre links. 10546

Ein gebildetes Mädchen, in allen Näharbeiten, im Feinstopfen, Feinbügeln, Frisiren und Putz erfahren, sucht passende Stellung bei einer feineren Herrschaft, die in's Ausland geht. Näh. Saalgasse 34, 1. Stod. 10455

Ein **anständiges Mädchen**, tüchtig in aller Hausarbeit, sowie im Nähen, Bügeln und Serviren gut bewandert, sucht Stelle zum 15. Mai. Näheres unter E. Z., Coblenz, Löhrstraße 34. 10456

Eine alleinstehende, gebildete Dame sucht zur Führung des Haushalts bei einem älteren Herrn oder einer kleinen Familie geeignete Stellung. Offerten unter K. K. 600 franco postlagernd Mainz erbeten. 10548

Ein kräftiges Fräulein von auswärts, welches Weißzeug nähen und perfect bügeln kann, sucht bei einer feinen Herrschaft Stelle. Näh. Metzgergasse 3, 2. Stod. 10522

Empfehle sogleich 1 bürgerl. Köchin, Zimmermädchen, Hausmädchen, Mädchen als allein. Eichhorn, Schwalbstr. 55. 10546

Für Baunternehmer.

Zwei zuverlässige Bauschreiner und Glaser suchen mit **completem Werkzeug** Beschäftigung bei Baunternehmern. Gef. Offerten bittet man unter Z. A. 217 in der Exped. abzugeben. 10430

Ein **Herrschafts-Autischer (unverheirathet)**, der perfect fahren kann und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht baldigst Stelle. Näh. Häfnergasse 6. 10481

Ein verheiratheter **Gärtner** (ohne Kinder), in der Obst-, Gemüse- und Blumenzucht erfahren, wünscht Stelle bei einer Herrschaft. Näh. Rheinstraße 52, Parterre. 10489

Ein junger, kräftiger Mann (ledig), der bisher eine Krankenwärterstelle bekleidet hat, sucht bis zum 1. Juli ähnliche Stelle. Offerten unter W. W. postlagernd (Hauptpost) erbeten. 10326

Ein **Diener** (unverheirathet) mit 3- und 3½-jährigen Zeugnissen sucht wegen Abreise seiner Herrschaft Stelle. Näheres Mauergerasse 19 bei Vieth. 9847

Ein verh. Diener, zugleich Krankenpfleger, mit vorzüglichen Zeugnissen, sucht Stelle. Näh. Exped. 10231

Ein junger **Diener**, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle. Näheres Expedition. 10228

Personen, die gesucht werden:

Ein **tüchtige, flotte Verkäuferin** für ein Bijouteriewaaren-Geschäft gesucht. Näh. Exped. 10557

Tüchtige, geübte Kleidermacherinnen

für Taillen und Röcke dauernd zu engagiren gesucht.

V. Leopold-Emmelhainz, Postlieferant. 10238

Brave Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden gründlich erlernen Moritzstraße 21, 4. Stod. 10334

Gesucht ein **Mädchen**, das auch auf der Maschine nähen kann, Dranienstraße 13, Parterre rechts. 10299

Ein reinliches Monatmädchen gesucht Herrngartenstraße 5, Parterre. Meldung von Vormittags 10 Uhr an. 10533

Gesucht eine kräftige Person zum Rollstuhlfahren Mainzerstraße 6. 10493

Ein Mädchen von 14-15 Jahren für den Tag über gesucht. Näh. Dambachthal 23, am Promenadenweg. 10458

Ein junges, reinliches Mädchen den Tag über für Hausarbeit gesucht Spiegelgasse 8 im Schuhgeschäft. 10549

Die **Kinder-Bewahranstalt** sucht ein braves, evangelisches Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und im Maschinennähen erfahren ist. 177

Ein sauberes, starkes Zimmermädchen gesucht. Näh. Kapellenstraße 36. 5765

Ein Dienstmädchen auf gleich gesucht Webergasse 50 im Laden. 9876

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche- und Hausarbeit gesucht Moritzstraße 15, Parterre rechts. 10051

Ein Mädchen, gefest und gut empfohlen, für Küchen- und Hausarbeit per Mitte Mai gesucht Ecke der Weber- und Spiegelgasse 2, eine Treppe. 9872

Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht, wird gesucht Mühlgasse 2, Parterre. 10295
 Ein Dienstmädchen gesucht Hermannstraße 7, 1. Stock. 10426
 Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird gesucht Moritzstraße 21 im 4. Stock. 10335
 Ein tüchtiges, braves Mädchen gegen guten Lohn auf 15. Mai gesucht Kirchgasse 18 im Laden. 10208

Ein tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, als Mädchen allein per 15. Mai gesucht Schwalbacherstraße 59, 1 Stiege hoch. 10297

Ein Mädchen wird zu einem 2jährigen Kinde gesucht. Näh. Adelhaidstraße 2, 1 Stiege hoch, von 10—12 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachm. 10289
 Ein junges, williges Mädchen, am liebsten vom Lande, auf gleich gesucht Schwalbacherstraße 11, 1 St. 10518
 Eine einzelne Dame sucht ein zuverlässiges, braves Mädchen, welches kochen, waschen und die häuslichen Arbeiten gründlich verrichten kann. Näh. Taunusstraße 7, 1 Stiege rechts. 10494
 Ein gewandtes Hausmädchen, welches nähen und bügeln kann, wird zum 15. Mai gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Wilhelmstraße 12, Parterre. 10508
 Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches Haus- und Küchenarbeit gründlich versteht, wird zum 15. Mai gesucht Moritzstraße 46, I. 9987
 Gesucht Hotel- und Restaurationsköchinnen, Beisöchinnen und Kaffeeköchinnen d. d. Bur. „Germania“, Häfnergasse 5. 10505

Ein Mädchen für Hausarbeit auf gleich gesucht Walramstraße 27a. 10514
 Gesucht mehrere feindbürgerliche Köchinnen, zwei Hausmädchen, eine angehende Jungfer, Mädchen für allein und ein junger Diener durch das Bur. „Germania“, Häfnergasse 5. 10505
 Ein zuverlässiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sofort gesucht Michelsberg 15, I. 10519
 Ein junges Mädchen wird gesucht Taunusstraße 17. 10520
 Mädchen auf gleich gesucht Schulgasse 4. 10460
 Ein tüchtiges Mädchen gesucht Häfnergasse 5, Parterre. 10459
 Gesucht wird auf Ende Mai ein älteres, einfaches Mädchen, erfahren in Küche und Hausarbeit, für eine kl. Familie auf's Land. Meldungen mit guten Zeugnissen Merothal 2 erbeten. 10428
 Schwalbacherstraße 5, Parterre, wird ein tüchtiges Mädchen zum 15. Mai gesucht. 10454

Schillerplatz 4, 2 Stiegen h., wird ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Nur solche, welche gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden. 10442
 Ein zuverlässiges Kindermädchen, welches waschen und nähen kann, wird gesucht Michelsberg 32, 1 St. 10529

Gesucht zwei feine Kellnerinnen durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 10505
 Für ein kleines Curhaus in Schwalbach ein feindbürgerliche Köchin gesucht. Eintritt Ende Mai. Näheres Emserstraße 2, 1 Treppe hoch. 10468

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen wird gegen guten Lohn gesucht. Anmeldungen zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags Wilhelmstraße 12, 2 Treppen. 10472

Ein junges, starkes Mädchen wird für Küche und Hausarbeit gesucht Marktplatz 3, Speisewirtschaft. 10555
 Gesucht ein Haus- u. Kindermädchen Hellmundstraße 7. 10553

Gesucht: 1 angehende Kammerjungfer, 1 perf. Büglerin für allein (20 M. Salair) in ein Hotel, 1 tücht. Mädchen für allein (20 M. Lohn) u. 2 desgl. (14 M. Lohn), ferner 1 Kaffeeköchin, 3 br. Haus- u. Küchenmädch. d. Linder's Bur. 10551
 Ein junges Mädchen gesucht Mauritiusplatz 3. 10550

Gesucht eine tüchtige Herrschaftsköchin, ein Zimmermädchen in ein feines Haus, Mädchen als allein und zwei junge Mädchen durch Dörner's Bur., Metzgergasse 21. 10554

Ein feines, gewandtes Mädchen, das gut serviren kann, in eine Weinwirtschaft nach Mainz gesucht. Näh. Frankenstraße 14. 10509

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener, junger Mann wird als Lehrling gesucht bei Jos. Dillmann, Buchhandlung, Marktstraße 32. 9540

Baufach.

Zur Bildung findet ein Volontär in einem Baubureau einen Platz. Offerten unter F. F. 10 an die Exped. d. Bl. erb. 10283
 Für unser Comptoir suchen wir einen wohlerzogenen, mit den nöthigen Kenntnissen versehenen jungen Mann in die Lehre. Rud. Bechtold & Co. 10498

Photographie.

Ein tüchtiger Copist wird gesucht bei 10471
 Mondel & Jacob, Hof-Photographen.

Lehrstelle offen.

In einem hiesigen Engros-Geschäft ist einem mit guten Schulkenntnissen ausgestatteten, gesitteten jungen Mann Gelegenheit geboten, sich gründlich als Kaufmann auszubilden. Gutes Schulzeugniß erforderlich. Näh. Exped. 9203

Gesucht ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen für das Comptoir. Kammsfabrik von Carl Günther, Louiseplatz 2. 9629

Maler und Anstreicher gesucht.
 F. A. Oehme, Königl. Hof-Decorationsmaler, Bleichstraße 25. 10313

Gute Rockarbeiter werden gesucht Webergasse 29. 10504
 Ein ordentlicher Junge kann in die Lehre treten bei

Louis Becker, Gürtler und Broucearbeiter, Webergasse 45. 10449

Ein Schlosserlehrling gesucht. Gust. Panthel. 8573

Schreinergejellen,

gute Anschläger, gesucht Mühlgasse 9. 10479

Schreinerlehrling ges. v. D. Kern, Römerberg 6. 10114

Ein braver Junge in die Lehre gesucht.

Louis Conradi, Spengler, Kirchgasse 9. 10028

Ein Sattlerlehrling gesucht bei Franz Alf. 7718

Ein Schuhmacherlehrling gesucht.

L. Schramm, Marktstraße 22. 8238

Ein braver Junge kann das Tapeziergegeschäft erlernen bei J. Stappert, Schwalbacherstraße 27. 9700

Ein Tapezirerlehrling gesucht Michelsberg 12. 7948

Ein Tapezirerlehrling gesucht Moritzstraße 26. 7158

Eine Junge für die Gipsgießerei (gegen Lohn) gesucht Schwalbacherstraße 23. 9625

Lündergehülsen gesucht Walramstr. 25, Seitenb. 10467

Ein zuverl. Hausbursche gesucht Röderstraße 3. 10510

Gratis- Auskunft über möbl. Zimmer u. Wohnungen zu verschied. Preisen u. in allen Lagen der Stadt in der Annonc.-Exped. Weberg. 37 (Cigarren-Gesch.) 10543

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Zum 1. Juni (spätestens 1. Juli) sucht eine einzelne Dame eine Wohnung von 3 Zimmern und reichlichem Zubehör, nicht über 2 Treppen, in der Nähe der Adelhaidstraße. Offerten sub M. H. 64 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. 10258

Per 1. October wird eine geräumige Wohnung in der Nähe der Langgasse von einer ruhigen Familie gesucht. Offerten nebst Preisangabe bei D. Stein, Langgasse 32 im „Ablen“, abzugeben. 8071

Eine alleinstehende Dame sucht per 1. Juli in freier, gesunder Lage ein unmöbl. Zimmer mit Cabinet und Mansarde. Offert. m. Preisangabe u. N. K. 3 in der Exped. erb. 10527

Eine alleinstehende Dame sucht „sofort“ 1 oder 2 leere Zimmer oder kleine Wohnung in oder außer der Stadt. Adressen unter H. 100 im „Erbprinzen“, Mauritiusplatz, erbeten. 10558

Haus mit Garten, für Pension geeignet, per 1. October (mit Vorkaufsrecht) zu mietzen gesucht. Offerten sub O. H. an die Expedition d. Bl. erbeten. 9471

Ein einzelner, junger Herr sucht per 1. Juni zwei unmöblierte Zimmer. Gefällige Offerten unter Chiffre D. 170 an die Exped. erbeten. 10480

Angebote:

Adelhaidsstraße 26, Bel-Etage, sind 2 elegant möblierte Zimmer zu vermieten. 10117

Große Burgstraße 13

ist der zweite Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Manсарde nebst sonst. Zubehör, billig z. verm. 9268
Emserstraße 25, 3. St., 4 Zimmer, Küche und Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. 10168

Friedrichstr. 27 2 Zimmer möbl. od. unmöbl. zu verm. 10542
Hellmundstraße 29a, 2 St., möbl. Zimmer zu verm. 10112

Geisbergstraße 22, 1 St., 2 Zimmer mit oder ohne Pension, zusammen oder einzeln zu vermieten. 10450

Herrngartenstraße 1a, 3. Stock, 2-3 neue, schöne, möblierte Zimmer (einzeln oder zusammen) zu vermieten. 8857

Hochstraße 10 ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche, Keller und Holzstall auf 1. Juli zu vermieten. 10560

Karlstraße 1, Ecke der Dohheimerstraße, sind zwei schön möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres 1. Etage. 9975

Villa Rosenkrantz, Leberberg 12.

Möblierte Wohnung, Pension, großer Garten. 9834

Mainzerstrasse 6,

2. Gartenhaus, Bel-Etage, möblierte Zimmer mit Pension (Aussicht auf die Frankfurterstraße) zu vermieten. 4974

Marktstraße 14, 2. Etage, möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 6344

Moritzstraße 1, 1. St., ein möbl. Zimmer zu verm. 9545
Moritzstraße 28 ist ein großes, gut möbliertes Parterre-Zimmer auf 1. Juni zu vermieten. 10214

„Villa Hertha“, Neubauerstraße 3 (Dambachthal).

Möblierte Zimmer mit Pension. 10077

Nicolastraße 1 möbl. Zimmer und Wohnungen. 10503

Parkstraße 15 ist im Schweizerhause Parterre rechts ein großes Zimmer nebst Cabinet möbliert oder unmöbliert zu vermieten. Näh. daselbst Morgens von 9-11 und Nachm. 3-6 Uhr. 10452

Parkstrasse 23 hoch elegante Villa mit Stallung zu vermieten. 2627

Röderstraße 11, eine Stiege hoch rechts, ein gutmöbliertes Zimmer auf gleich zu vermieten. 7854

Schwalbacherstraße 30, Bel-Etage, ist ein schön möbliertes Zimmer mit Gartengenuss zu vermieten. 9840

„Villa Germania“, 8911

Sonnenbergerstraße 31.

Familienwohnungen, einzelne Zimmer mit oder ohne Pension. Steingasse 8, 2 Treppen links, ein freundlich möbliertes Zimmer auf gleich zu vermieten. 10547

Taunusstraße 16, 1. möbl. Zimmer zu verm. 8059

Taunusstraße 5, II, ein kleineres, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 10224

Taunusstraße 27, 2 Stiegen hoch, ist ein fein möblierter Salon mit Schlafzimmer zu vermieten. 10199

Taunusstraße 32 sind in der 1. und 2. Etage möblierte Wohnungen mit und ohne Küche, sowie einzelne Zimmer zu vermieten. Auf Wunsch Pension. 10274

Taunusstraße 55 im 2. Stock ist ein möbliertes Zimmer eventuell mit Schlafzimmer abzugeben. 9669

Walramstraße 25, Seitenbau, möbl. Zimmer zu verm. 8366

Walramstraße 37, 1 St., ist ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. 7579

Wellrichstraße 11, Bel-Etage, sind 2 möblierte Zimmer zu vermieten. 10475

Hotel Garni, Wilhelmstrasse 38,

geräumige, neuengerichtete Zimmer. 10062

„Villa Carola“, 3204

Familien-Pension,

4 Wilhelmstraße 4.

Drei schöne Zimmer mit Pension, Hochparterre, in bester Lage, dicht am Curpark, sind am 1. April frei. gew. R. Exp. 25392
Zwei möblierte Zimmer in der Taunusstraße, auf Wunsch mit Pension, zu vermieten. Näh. Expedition. 1340

Möblierte Etagen mit Küche, comfortable Einrichtung, gr. Balkon, zu verm. Adelhaidsstraße 16. 5129

Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstraße 46, I. r. 6761

Möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten de Laaspesstraße 8. 6973

Ein gutmöbl. Zimmer sofort zu verm. Steingasse 3, 2 St. I. 7426

Elegant möbliertes Zimmer

mit herrlicher Aussicht über die ganze Stadt bis Mainz, gesund, hell, freundlich, vom 19. Mai ab zu vermieten

Näheres Philippsbergstraße 9, Frontspitze.

Wohn- und Schlafzimmer, schön möbliert, zu vermieten Langgasse 19, 1. Etage. 9502

Freundl. möbl. Zimmerchen zu vermieten Kranzplatz 4. 10045

Ein gesundes, schön möbliertes Zimmer in der Langgasse zu vermieten. Näh. Exped. 10034

Möbliertes Zimmer zu vermieten Römerberg 3, 1 St. h. 10111

Ein möbl. Zimmer a. e. Herrn abzug. Jahnstr. 5, 4. St. r. 9974

Möbl. Wohnung m. od. ohne Küche z. verm. Rheinstraße 33. 10156

Eine Villa am Park

zu vermieten. C. H. Schmittus. 247.

Nähe den Bahnhöfen zwei gut möblierte Zimmer sogleich abzugeben. Näh. Exped. 10281

Möbl. Zimmer zu vermieten Kapellenstraße 37, Part. 10386

Ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Kirchhofsgasse 9, eine Stiege rechts. 10332

Wegzugs halber ist die Bel-Etage (mit Veranda) von 7 Zimmern, Mansarden und Keller zum 1. October zu vermieten. Näheres Frankfurterstraße 13, Parterre. 8576

Villa,

hochherrschaftlich möbliert, anderweitig zu vermieten. Näheres Kapellenstraße 61. 2814

Zwei schöne, große Zimmer, auch einzeln, mit herrlicher Aussicht zu vermieten Stiftstraße 2, 2. Stock. 10000

Möbl. Zimmer zu vermieten Helenenstraße 2, I. r. 9499

Ein möbl. Zimmer billig z. verm. Steingasse 3, II. rechts. 9180

Eine schöne, große Mansarde zu verm. Dranienstraße 8. 10138

Möbl. Mansardzimmer zu verm. Taunusstraße 27. 10198

Zimmer mit Pension für Damen Elisabethenstraße 21. 10002

Eine freundliche Dachkammer an eine einzelne anständige Person zu vermieten. Näh. Kirchgasse 38. 10483

Ein freundl., großes, möbliertes Zimmer mit separatem Eingang an einen anständ. Herrn zu verm. Adlerstr. 58, 2 Tr. I. 10461

Zimmer mit guter Pension oder Mittagstisch an einen gebildeten Herrn oder Dame zu vermieten Hellmundstraße 13a, erste Etage. 10476

1 auch 2 freundlich möbl. Zimmer mit guter, bürgerlicher Kost billig zu vermieten Röderallee (Ecke der Feldstr. 1), II. 9403

Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. Römerberg 1, 2 Tr. 10539

Schön möblierte Zimmer zu vermieten Häfnergasse 10, zunächst der Webergasse. 10535

Ein junger, anständiger Mann erhält Kost und Logis Markt- platz 3 (Speisewirtschaft). 10556

Ein anständiger Mann kann Kost und Logis erhalten Bleich- straße 9 im Hinterhaus, Parterre rechts. 10506

Ein reinlicher Arbeiter erhält eine Schlafstelle kleine Kirchgasse 2, 2 Stiegen hoch. 10497

Reinl. Arbeiter erh. Kost und Logis Mehrgasse 18. 10527

Reinl. Arbeiter erhalten Kost und Logis Adlerstraße 34. 10302

Arbeiter erh. Kost und Logis Grabenstraße 24, Kleidergesch. 10355

3. Leute erh. Kost u. Logis. R. Grabenstraße 18, Laden. 10511

Villa Margaretha, Familienpension, Gartenstraße 10. 9702



3 Bahnhofstrasse 3.

Großes Lager in Eis-schränken bester Aus-führung mit sehr geringem Eisverbrauch; vorzüglich für Erhaltung der Speisen etc. Preise äußerst billig.

Justin Zintgraff,
3 Bahnhofstraße 3.

Aufträge nach auswärts werden bestens ausgeführt. 172

Julius Glässner, Nerostrasse 39,

empfehlen sein Lager in gut gearbeiteten Polster- und Kasten-Möbel unter Garantie. **Monatliche Abschlags-Zahlung.** 18486

Feuer- und einbruchssichere Kassenschränke

solid und billigt. **Gebrauchte Schränke** nehme in Tausch. 19871 Kassenschrankfabrik von **H. Weyer**, Bleichstraße 20.

Eine Parthie schöne, starke **Sitz-Badewannen** zu **10 Mk.** per Stück (sonst 15 Mk.), starke **Kinder-Badewannen** mit Holzböden zu **7 Mk.** empfiehlt **Wilhelm Dorn**, 3 Schwalbacherstraße 3. 9980

Gefittet

wird jeder Gegenstand (Porzellan) feuerfest bei **N. Schröder**, Korb-u. Stuhlflechter, Marktstr. 12. 7567

Drei Abende.

(6. Forts.) Aus den Salons des Pariser „high-life“.

III. Die Katastrophe.

Wieder ist fast ein Jahr vergangen. Es ist Februar — die Saison auf ihrer Höhe. Eine glänzende Gesellschaft überbietet die andere; aber am glänzendsten sind unbestritten die Feste in den prächtigen Räumen des prinziplichen Hotels C. — Léonce und Maurice sind inzwischen im C'schen Hause habitués geworden. Es kann dabei nicht fehlen, daß sie häufig Zeugen der tactvollen Noblesse der jungen Frau, wie der Arroganz ihrer Rivalin werden. Niemand bliebe von diesem Contraste unberührt. Auch konnte der wachsende ascendant nicht unbemerkt bleiben, den die Marchesa wiederum über den Prinzen gewinnt. Der Prinz weiß selten in seinem Palais; kaum daß er seinem immer holder sich entwickelnden Knaben dann und wann einen Blick gönnt. Zu Leonore's altem Kummer gesellt sich neue Sorge; sie weiß, daß ihr Gatte an der Börse spielt. Früher war er frei von dieser unaristokratischen Leidenschaft. Warum ward er jetzt davon hingerissen? Hatten sie nicht Ueberfluß an irdischem Gut? Für wen wagte er — wenn nicht für jenes Weib, das zuerst in wahn-sinniger Verschwendung ihr von dem Gatten ererbtes Gut verprast hatte und nun mit kalter Berechnung den in sinnloser Leidenschaft besangenen Prinzen und seinen Credit an der Börse ausnützte.

Wenn er sich ruiniert! wenn er die reiche Witgift, die der bourgeois von Schwiegervater mit fürstlicher Generosität ihm übergeben, vergeudet! — was dann? —

Aber bleibt ihr nicht noch das wohlverlausulirte Erbtheil, das der vorsichtige Financier bei seinem Tode der Tochter hinterlassen? Ist es doch noch immer genug für sie Alle, genug, ihn zu retten, wenn hereinbricht, was sie nicht zu hindern vermag. In ihrer sorgenvollen Einsamkeit ist Maurice's discrete Freundschaft, seine immergleiche Bereitwilligkeit, ihr zu dienen, sein feiner, anregender Umgang, ihr eine Wohlthat. Sie hat bisher des Glückes, einen Bruder zu besitzen, entbehrt. Maurice wird ihr ein solcher.

Und er? — Doch über sein Gefühl wollen wir nichts ver-rathen, als daß er die Tage von jenem Abende an zählt, da er sie zuerst sah. Sie hat ihm Schwesterlich gewährt, ihr Portrait zu malen; in jenem lichtblauen Seidenkleid mit den weißen Blüthen im braunen, seidigen Gelock. Ihr war's ein lieber Zeit-

vertreib, der sie ihr Leid auf Augenblicke vergessen ließ; sie plauderte mit ihm von Italien, von ihren beiderseitigen Kunst-idealen und zuweilen fand sie die anmuthige Harmlosigkeit ihrer Mädchenjahre wieder. Aber das Bild wollte nicht fertig werden; der sonst geniale Künstler kann sich nimmer genügen. Endlich ist es vollendet. Wie schön leuchtet ihre blühende Gestalt, ihr reines Antlitz aus dem Bildniß! Sie hätte sich sagen mögen, es müsse „mit Liebe“ gemalt sein — aber sie fragte nur Eines: ob es ihm gefallen werde? An einem der seltenen Morgen, da er sich mit ihr zu gemeinsamem déjeuner einfindet, stellt sie es vor ihn. Nicht ihre Lippen, nur ihr Blick wagt um sein Urtheil zu fragen. Er aber sagt mit apathischem Lächeln: „Pas mal — aber für wen, wozu?“

„Für meinen Sohn,“ erwidert sie ruhig und stolz. Seitdem stand das Bild in einem unbenutzten Räume. Und mit welcher Begeisterung hatte der Prinz das im vorjährigen „Salon“ ausgestellte Portrait der Marchesa bewundert! wie schmerzlich contrastirte jener Enthusiasmus mit diesem kühlen „pas mal“.

Und gleichwohl findet ihr selbstloses Gemüth wiederum eine Entschuldigung für den Gatten. Ist nicht Jene — sagt sie sich — eine allbewunderte Schönheit? und ich!

Gewiß, sie macht keinen Anspruch, in diesem Punkte sich ihrer Rivalin an die Seite zu stellen. Und gleichwohl — in echt weiblichem Empfinden denkt sie daran, sich heute — es ist ihr Empfangsabend — besonders kleidsam zu schmücken, ihren Salons, ihrer Geselligkeit die anmuthigste Gestalt zu geben; Alles für ihn! Ob er nicht endlich inne werde, daß es nirgends so comfortable, so elegant, so anmuthig ist, wie in seinen eignen, ihm fast fremd gewordenen Räumen? Mußte sich doch jeder Fremde alsbald hier heimisch fühlen; warum erschien er ein Fremdling in seinem eignen Hause?

Maurice's Künstlernatur sog begierig den Eindruck so vieler Reize ein; doch die Krone derselben, die Fee, die diesen Räumen erst ihren Zauber verlieh, war sie selbst.

Und jetzt tritt sie ein. Goldseliger war sie nie, als jetzt in der vollerbühten Frauenschönheit ihrer vierundzwanzig Jahre. Und ohne es zu wissen oder zu wollen, verstand sie, ihrer Schönheit das Relief zu geben. Denn nichts hätte für ihre edle, schlichte Erscheinung passender sein können, als das gediegene weiße Seidenkleid, das eng die schöne Büste umschließend und in graziosem Faltenwurf herabfallend, den zarten Reiz ihrer Formen zur Geltung brachte. Der wie aus Marmor gemeißelte Nacken, die schönen Arme trugen keinen Schmud, als den ihrer eigenen Schönheit. Nur im reichen Haar war eine weiße Rose lose eingestreut und an der Brust blühte, von staudrischen Spitzen halb verhüllt, eine zweite; das Ebenbild ihrer Trägerin, voll erblüht, doch zart und blaß, eine im Schatten entfaltete, mit Thränenfau genährte Blume!

Aber davon merkte man der jungen Frau kaum etwas an, als sie, mit feinsten Gastlichkeit die Donneurs ihres Hauses machend, verbindlich, rücksichtsvoll und voll Würde zugleich, ihre Gäste empfing.

Bald waren die glänzenden Räume gefüllt mit der gewählten, sten Gesellschaft; allwärts belebte Gruppen, ein Durcheinanderwogen der eleganten Gestalten, des lebhaften Gesprächs. Da verstummte letzteres plötzlich; vom Musikzimmer her erklingt eine voll-prächtige Altstimme. Alles lauscht; die vielgefeierte Marchesa läßt sich in einer italienischen Bravour-Arie bewundern. Der Prinz an ihrer Seite ist ganz Ohr, ganz Auge. Und Leonore? — In eine Sophaede der Fensterreihe geschniegt, preßt sie die Hand auf ihr klopfendes Herz. Sie weiß ja, welche Vorliebe ihr Gatte für Musik hat. Seit jene Sirene ihn wiederum an sich zu fesseln bemüht war, hat die arme junge Frau versucht, ihre Stimme, die sie aus lauter Bescheidenheit vernachlässigte, zu cultiviren. Dabei hat sich herausgestellt, daß diese gar lieblich, wenn auch minder bedeutend ist, als jene. Aber nie würde die schüchterne Leonore sich damit vor ein größeres Auditorium gewagt haben, hätte nicht ihre Rivalin sie in siegesbenutztem, fast spöttischem Tone herausgefordert: „Allons Madame, c'est Votre tour de Vous sacrifier pour le bien d'autrui“. Ihre Schüchternheit gewaltsam überwindend, preludirt Leonore mit kundiger Hand; Alles lauscht dem weichen süßen Tone, der jetzt in dem schlichten, herzergreifenden Liebe:

„Si tu savais combien je t'aime“

unwiderstehlich zu den Herzen der Hörer spricht. Leonore selbst fühlt, daß sie gut singt, und das gibt ihr Muth. Für ihn singt

fie ja und das Lied soll eine Stimme an sein Herz sein. Als sie, von Weisheit umrauscht, sich erhebt, sucht ihr Auge den Gatten. Aber der ist nicht im Gemach. Längst hat er der Marchesa den Arm gegeben und wandelt in eifrigem Gespräche mit ihr unter den Blumen des Gewächshauses. Mag Leonore das Heiligtum ihres Herzens ihm erschließen, er hat kein Verständniß für diese holde Stimme, er, der Athénais' kaltem Gesange so begierig lauschte. Alles Andere existirt für ihn — nur nicht sein Weib. Andere nehmen ihre Stelle am Piano; ein spanischer Elite-Virtuose entlockt seiner Geige die ganze Variante von Süßigkeit und Leidenschaft, die nur er auf diesem Instrumente hervorzuzaubern vermag. Während Alles entzückt lauscht, hat die junge Frau einen Moment Zeit, sich in ihr Boudoir zurückzuziehen. Es ist ihr, als solle ihr Herz zerspringen. In der Fensternische lehnt sie müde das Haupt an den vergoldeten Träger einer Blumengruppe. Eine herabfallende Blüthe hängt, wie eine Schneeflocke im Kelch einer vom Froste angehauchten Blume, in ihrem Haar; ihr schöner Fuß in der weißen, zierlichen Atlashülle mit dem blühenden Diamantknopfe stemmt sich gegen den persischen Teppich; Alles ringsum Glanz und Pracht — aber drinnen, im Herzen, wie dunkel, wie elend!

(Fortf. folgt.)

Aus dem Reiche.

*** Deutscher Reichstag.** (91. Sitzung vom 4. Mai.) Auf der Tagesordnung des Reichstags steht der Vorfenstener-Antrag. — Abg. Deschamps kann in den meisten Punkten den Vorschlägen der Commission zustimmen, nur in wenigen Punkten besteht ein Dissens, so darin, daß auch das nicht kaufmännische Geschäft besteuert werden solle; sodann empfehle er eine Aenderung des Prinzips der Besteuerung und einen begreiflich sich abzufindenden Steuermodus. — Fürst Bismarck erklärt, es handle sich um einen Entwurf, der keine Vorlage der Regierung sei, sondern aus dem Hause selbst komme. Die Regierungen seien im gegenwärtigen Stadium noch nicht einmal in der Lage, ein Amendement zu der Vorlage zu machen. Der Reichstanzler kann nur versuchen, einige ihm selbst noch zweifelhafte Punkte anzuregen, damit sie in der Debatte erörtert werden. Die Möglichkeit, das Arbitragegeschäft mehr zu begünstigen, als es hier in der Vorlage geschieht, ist im Staatsrathe nur von einer Seite ausgesprochen, aber auch von dieser Seite für die Wechsel-Arbitrage-Geschäfte bestritten worden. Zu einer Gegenbemerkung hat das dort nicht Anlaß gegeben; meine Sachkunde reicht nicht aus, die Frage zu entscheiden, vielleicht aber können die Sachkundigen des Hauses dies erörtern. Natürlich wird es nötig sein, daß die Regierungen den Entwurf, den Sie machen, amendieren müssen. Eine weitere Frage ist, ob die politischen Freunde des Antragstellers sich auch vollbewußt sind der Folgen, die der Entwurf für die Landwirtschaft haben wird. Die Frage des Abwägens lasse ich unberührt, sie ist unpracticisch. Die vor Jahren von der Regierung beabsichtigte Vorfensteuer ist allmählich erweitert und zu einer Geschäftsteuer, von der auch die Landwirtschaft betroffen werden muß, geworden. Eine Deckung, wie sie für die Landwirtschaft gesucht worden ist, kann ich in dem Ausdruck: „Vorfenmäßige Ufsance“ nicht gegeben finden. Jeder Landwirth kann in die Lage kommen, im Sommer ein Lieferungs-Geschäft für den October abzuschließen, also ein Zeitgeschäft. Es werde doch schwer sein, nachzuweisen, daß auf ein solches Geschäft, oder auf ein Geschäft, wobei der Zudebauer die Ernte seiner ganzen Campagne zu liefern im Voraus sich verpflichtet, der Ausdruck: „Vorfenmäßige Ufsance“ anwendbar sei. Der Antrag der Nationalliberalen wolle allerdings den Producenten von der Steuer befreien, aber doch nur bedingt, wenn die Befreiung verlangt werde für Geschäfte über solche zur Weiterveräußerung bestimmte inländische Sachen oder Waaren, die von den Contrahenten selbst erzeugt oder handwerks- oder fabrikmäßig hergestellt würden. „Bekhalts handwerks- oder fabrikmäßig?“ würde eventuell ein Unteramendement zu diesem Amendement regierungsseitig vorschlagen. Es ist mir für heute ein Bedürfnis gewesen, diese beiden Punkte hervorzuheben, und ich hoffe, daß der Verlauf der Discussion mir weitere Klarheit schaffen wird. Ich würde für jede Belehrung dankbar sein. — Abg. v. Wedell-Malsow erwidert, von sachkundiger Seite sei ihm versichert worden, daß der geringe vorgeschlagene Steuerfuß sehr gut von dem Arbitrage-Geschäfte getragen werden könne. Anlangend die Frage, welche Folgen das Gesetz für die Landwirtschaft haben werde, habe er vor Jahren die Ansicht vertreten, daß man die Finanzgeschäfte von den Zeitgeschäften trennen könne; auf diese seine Idee sei man auch jetzt in der Commission zurückgekommen und habe eine, wie er glaube, glückliche Lösung gefunden, indem man als Kriterium die „Vorfenmäßige Ufsance“ hingestellt habe. — Fürst Bismarck: In der Absicht der Regierung liegt es keineswegs, die Steuer auf die Producenten auszuheben. Warum sollen wir also unsere Absicht nicht klar ausdrücken und sagen, daß der Producent befreit bleiben soll von der Steuer? Daß der Landwirth an Vorfengeschäften theilnehmen kann, halte ich für keinen besonderen Vortheil. Was die Arbitrage betrifft, so habe ich die Gründe dafür kennen zu lernen gewünscht, weshalb man die Wechsel im Arbitrage-Geschäft höher besteuern will, als die betreffenden Waarengeschäfte. Alles, was gegen die procentuale Vorfensteuer vorgebracht worden ist, liegt immer darauf hinaus, daß man eine Schädigung des Arbitrage-Geschäftes fürchte. Ich hätte nun gewünscht, zu erfahren, ob die Möglichkeit der Arbitrage gewahrt bleiben kann, wenn man den Wechselverkehr etwa mit $\frac{1}{100}$ besteuert.

An meinen Bedenken bezüglich der Landwirtschaft halte ich fest. — Abg. Buhl empfiehlt den von ihm gestellten Antrag; die Erklärung des Reichstanzlers, daß das Gesetz von den verbündeten Regierungen nur als ein Vorschlag aufgefakt werde, sei für ihn sehr beruhigend. — Abg. Freiberger v. Buhl erklärt, das Centrum werde vorbehaltlich einiger Abänderungen für die Commissionsvorschläge stimmen. Es wäre einseitig, nur das immobile Capital zu treffen, daß mobile Capital aber vollständig zu übergehen. — Abg. Richter hält es nicht für die Aufgabe der Volksvertretung, Steuervorschläge anzuregen; der Entwurf werde auf alle Geschäfte nachtheilig wirken und auch die Waarengeschäfte erheblich belasten. Die aus dem Entwurfe zu erzielende Einnahme werde in keinem Verhältnisse zu den wirtschaftlichen Schäden stehen. Für den Fall der Annahme des Gesetzes jedoch beantrage er mit seinen Freunden die Aufhebung des Petroleumzolles. — Abg. Camp spricht sich im Sinne der Commission beiläufig für die procentuale Besteuerung aus und stellt sich hinsichtlich der Wechselfrage auf den Standpunkt des Reichstanzlers. — Fortsetzung der Verathung Dienstag um 11 Uhr.

Preussischer Landtag. (Abgeordnetenhause. Sitzung vom 4. Mai.) Im Hause ist eingegangen der Entwurf des Gesetzes, betreffend die Aufhebung der Rentenbank für das Herzogthum Lauenburg, bezw. die Vereinigung derselben mit der Stettiner Rentenbank. — Das Haus tritt in die dritte Lesung des Antrages Hüne. — Abg. Richter weist auf die sich widersprechenden Aeußerungen der Minister v. Söller und v. Scholz hin und meint, der darin zum Ausdruck gelangte Gegensatz zwischen dem Schulrathe und dem Landrathe zeige deutlich, was von den Beratungen der Kreistage wegen Ausführung des Gesetzes zu gewärtigen sei. Gegenüber der deutschen Colonialpolitik, welche erhebliche Summen koste und noch kosten werde, nehme es sich eigenthümlich aus, wenn der Cultusminister erklären müsse, für eine absehbare Zeit keine Mittel zur Hebung des Schulwesens verwenden zu können. Die Hoffnung des Cultusministers, durch die Ausführung des Gesetzes etwas für die Schule von denselben zu profitieren, sei nichtig, denn die Kreistage seien so zusammengekehrt, daß die Agrarier und Conservativen, welche ja der Meinung seien, daß für die Schule sogar schon zu viel geschehen sei, ihren speziellen Interessen Befriedigung verschaffen würden, wobei für die Schule nichts übrig bleiben werde. Wenn neue Steuern gegen den Willen der Liberalen eingeführt würden, so mühten sie darauf bedacht sein, daß die Erträge zu Erleichterungen für die von ihnen wesentlich aufzubringenden Steuern verwendet werden; sei dies nicht erreichbar, so mühten wenigstens die Erträge zu solchen Ausgaben verwendet werden, welche Allen gleichmäßig zu Gute kommen, und da sei die Leistung zu Gunsten der Volksschulen jedenfalls der geeignetste Weg. — Abg. v. Rauchhaupt befreit, daß die Conservativen die Volksschulen herabdrücken wollten; die Befürwortung der Halbtagschule erfolge aus Rücksicht auf das Maß der Leistungsfähigkeit der Lehrer und auf die Intensität des Unterrichts, den die Kinder genießen; die Conservativen bleiben der Vorlage gegenüber auf dem Beschlusse der zweiten Lesung bestehen; bezüglich der Möglichkeit der Ueberweisung bestche keine Meinungsverschiedenheit unter den Parteien, mit Ausnahme der freisinnigen; fraglich sei nur, auf welchen Grundlagen die Vertheilung erfolgen solle. Was den Vorschlag der Nationalliberalen auf Ueberweisung eines Theiles der Grund- und Gebäudesteuer anlangt, so verdiene derselbe alle Sympathie; bei diesem unbefriedigbar politischen Gesetze würde es sich aber wegen der mit einer derartigen Ueberweisung verknüpften Differenzen nicht empfehlen, diesen einzigen Gesichtspunkt für den Vertheilungsmassstab festzuhalten; viel mehr sei der Commissionsvorschlag geeignet, allen gerechten Ansprüchen zu genügen. — Abg. Wehr: Angesichts des großen Defizits eine erhebliche Summe dem Etat zu entziehen, könne unmöglich in das finanzielle Programm der Regierung passen, welche auf Befestigung des Defizits bedacht sein müsse. Der im Gesetze selbst vorgeschlagene Vertheilungsmassstab sei durchaus ungeeignet, die Absicht des Antrages zu erreichen, der Bevölkerung ein Aequivalent für die Getreidezölle zu verschaffen. Die Uebertragung der Vertheilung an die Kreistage decentralisire derartig die Verwaltung, daß sie geradezu den Staatsgedanken bedrohe. Redner spricht gegen das ganze Gesetz, weil dasselbe wirtschaftlich, finanziell und staatsrechtlich schädlich sei. — Abg. v. Minnigerode tritt den Ausführungen des Abg. Richter und namentlich der Meinung entgegen, als ob die Majorität kein Verzug für die Volksschule habe und erinnert daran, daß dieselbe Majorität kürzlich erst den Volksschullehrern das Pensionsgesetz votirt habe. — Abg. v. Wenda erkennt das Bedürfnis an, die Nothlage der Gemeinden zu beseitigen. Die Nationalliberalen wollten dies durch die Ueberweisung eines Theiles der Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunen; damit stehen sie dem Antrage des Abg. Hüne diametral gegenüber, weil letzterer die Kommunen auf schwankende Einnahmen stelle. Die Nationalliberalen würden deshalb gegen das Gesetz stimmen. — Finanzminister v. Scholz meint, die Nationalliberalen erklärten sich jetzt gegen den Antrag Hüne, weil sie für ihre Vorschläge keine Majorität gefunden hätten; da die Nationalliberalen aber den Nothstand der Kommunen anerkannten, würden sie staatsmännisch nur dann handeln, wenn sie ihren speziellen Wunsch ihren Absichten gegenüber zurückdrängten. Die Befürchtung, daß eine gefährliche Decentralisation mit der Uebertragung der Vertheilung an die Kreistage verbunden sei, könne er nicht theilen; vielmehr werde das Interesse des Staates nur gefördert, wenn die Kreisinanz gestärkt werde. Von dem Zustandekommen des Gesetzes solle die Bewilligung der Zölle im Reiche abhängig gemacht werden; danach könne der Regierung kein Vorwurf daraus gemacht werden, daß sie das aus der Initiative des Hauses hervorgegangene Gesetz annehme, denn wenn die Zölle (also das Geld) nicht bewilligt würden, so könne aus der ganzen Sache Nichts werden; werde dagegen das Geld bewilligt, so erachte es die Regierung auch als ihre Aufgabe, die gewünschte Verwendung eintreten zu lassen, und sie werde also das Gesetz so, wie es aus der zweiten Lesung hervorgegangen sei, annehmen. — Abg. Wagner (Osthavelland) ist gegen das Gesetz,

weil den Gemeinden eine indirecte, auf schwankender Einnahme beruhende Erleichterung gegeben werden sollte, weil ferner die Wirkung der Zölle nicht abzusehen sei und weil sich das Defizit in den nächsten Jahren nicht verringern dürfte, so daß der Wunsch des Centrums sich erfüllen werde, Preußen im Defizit stecken zu lassen, damit es die ausschlaggebende Partei im Lande bleibe. Wie die Conservativen für das Gesetz stimmen können, sei ihm unbegreiflich. — Die Abgg. v. Rauchsaupt und v. Münig-gerode weisen den Vorwurf ihres Fraktionsgenossen Wagner in persönlichen Bemerkungen zurück. — Bei der Specialdiscussion über den §. 1 bemerkt Windthorst: „Der Abg. Wagner entfachte die confessionellen Leidenschaften; er wünschte die Unterdrückung der katholischen Minorität durch die protestantische Majorität. Das Centrum stehe einem solchen Versuche gegenüber völlig intakt, kräftig und entscheidend da; es werde auch künftig die Entscheidung haben.“ — §. 1 wird in der Fassung des Beschlusses der zweiten Lesung angenommen, ebenso §. 2. Zu §. 3 wird ein vorwiegend redactioneller Antrag der Abgg. v. Guene und v. Rauchsaupt angenommen, im Uebrigen der Rest des Gesetzes ohne erhebliche Debatte nach den Beschlüssen der zweiten Lesung erledigt, worauf das ganze Gesetz in namentlicher Abstimmung mit 223 gegen 86 Stimmen angenommen wird. (Gegen den Antrag Guene stimmten die Freisinnigen, die meisten Nationalliberalen, mehrere Freiconservative, sowie die Conservativen Wagner (Ostbavelland) und Meyer (Arnswalde), endlich die liberalen Abgg. Berger und v. Bockum-Dolffs.) Nächste Sitzung am Dienstag um 11 Uhr. Tagesordnung: Kleinere Vorlagen, Petitionen.

* (General-Feldmarschall von Manteuffel) hat in der Person des Generals der Cavallerie v. Heubach einen Vertreter erhalten und zwar unter der Maßgabe, daß Heubach die Vertretung nach Anweisung Manteuffel's führen sollte. Nach letzterer beauftragt Freiherr v. Manteuffel Herrn v. Heubach, ihn bis auf Weiteres in allen Dienstobliegenheiten als Commandirenden zu vertreten, so zwar, daß Heubach dies in aller Selbstständigkeit und unter persönlicher Verantwortung gegen den Kaiser zu thun hat. Manteuffel behält sich indessen die Territorial-Befugnisse, die dem Commandirenden der Armee im Reichslande zustehen, den Befehl über die Festungen Metz und Straßburg und über die Gensdarmarie, die Genehmigung zur Aufhebung bestehender Corpsbefehle, die Entscheidung in allen ehrengerichtlichen Offiziercorps-Angelegenheiten, die Entscheidung aller Anordnungen, betreffend die Ruhe und Ordnung des Landes, die militärischen Interessen und die Verhandlungen mit dem Ministerium über grundsätzliche Fragen vor.

* (Die Schwurgerichtsfrage) ist in voriger Woche Gegenstand der Beratungen des Bundesraths gewesen, ist aber zu keinem abschließenden Ergebnis gekommen. Der Reichskanzler soll die Absicht haben, sich persönlich an den Verhandlungen zu betheiligen, und zwar zu Gunsten des nachträglich gestellten Antrages Preußens, wonach die Schwurgerichte aus drei richterlichen Mitgliedern mit Einschluß des Vorsitzenden und sieben (bisher zwölf) zur Entscheidung der Schulfrage berufenen Geschworenen bestehen sollen. Nach der ursprünglichen Vorlage sollten nur sechs Geschworene berufen werden.

Handel, Industrie, Statistik.

HK (Preisbewerbung.) Nach einer durch den Herrn Minister für Handel und Gewerbe an die Handelskammer gelangten Mittheilung hat der Königl. italienische Minister für Ackerbau, Industrie und Handel die Eröffnung einer in der Zeit vom 15. October bis zum 1. November dieses Jahres zu San Miniato (Provinz Florenz) stattfindenden internationalen Preisbewerbung für Apparate zur Destillation von Weinträumen beschlossen. Nach §. 3 der darüber erlassenen Verordnung können an der Preisbewerbung auch fremde Einsender Theil nehmen. Die Bedingungen dieser Betheiligung sind auf der Handelskammer für Interessenten zur Einsicht offen gelegt.

HK (Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen etc.) Im laufenden Jahre findet zu Budapest unter dem Protectorat Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen Erzherzogs Rudolf eine allgemeine Landes-Ausstellung statt, welche nicht nur sämtliche Landes-, Kunst- und Industrie-Produkte des ungarischen Staates den Beobachtern vorführt, sondern auch eine internationale Abtheilung besitzt, in welcher landwirtschaftliche Maschinen, patentirte Erfindungen und orientalische Artikel zur Ausstellung gelangen. Die Landes-Commission der Ausstellung hat der Handelskammer eine größere Anzahl Prospekte, welcher die Ansichten einiger Hauptgebäude, den Situationsplan der Ausstellung, sowie einen kurzen Abriss der Beschreibung enthält, zur Verwendung mitgetheilt. Dieser Prospekt steht für etwaige Interessenten auf dem Bureau der Handelskammer zur Verfügung.

* (Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.) Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt hat im vorigen Jahre 5009 neue Versicherungen abgeschlossen und dadurch 4232 neue Theilhaber, sowie 88,123,900 Mk. neue Versicherungssumme gewonnen. Nach Abzug des Abgangs, welcher durch Sterbefälle, sowie durch Ablauf, Aufgabe oder Erlöschen von Versicherungen eintrat, erhielt der Versicherungsbestand der Bank durch obigen Neuzugang einen reinen Zuwachs von 2382 Versicherten und 25,694,400 Mk. Versicherungssumme und erhöhte sich in Folge dessen auf 64,542 Personen mit 467,393,000 Mk. Versicherungssumme. Abgesehen von dem Jahre 1883 ist in keinem früheren Jahre ein gleich großer Zugang und Zuwachs erzielt worden. Auch in finanzieller Hinsicht erwiesen sich die Geschäftsergebnisse im Jahre 1884 wieder sehr günstig. Als reiner Ueberschuss des Jahres 1884 ergab sich die Summe von 6,035,884 Mk., ein Betrag, welcher in gleicher Höhe noch in keinem früheren Jahre erübrigt worden ist. Dieses günstige Ergebnis ist hauptsächlich dem über das rechnungsmäßige Erfordernis (die Bank hat ihren Berechnungen vorsichtiger Weise nur einen Zinsfuß von 3 pCt.

zu Grunde gelegt) immer noch weit hinausgehenden Zinsertrag von dem Bankvermögen, sowie dem außerordentlich niedrigen Aufwand für Verwaltungskosten, welche einschließlich der Agentenprovisionen und Agent-honorare im Ganzen nur 5,3 pCt. der Jahreseinnahme ausmachen, zu verdanken. Weiter trug jedoch auch der günstige Verlauf der Sterblichkeit unter den Versicherten wesentlich mit zur Erzielung jenes hohen Ueberschusses bei. Während nach den Rechnungsgrundlagen der Bank eine Sterbefall-Ausgabe von 9,474,276 Mk. für 1444 Personen zu erwarten war, wurden im Ganzen nur 8,011,000 Mk. für 1242 Gestorbene, demnach aber 1,463,276 Mk. weniger, als erwartet werden mußte, zahlbar. Der zum größten Theil gegen hypothetische Sicherheit ausgeliehene Bankfonds erhöhte sich um 6,559,999 Mk. und wuchs dadurch auf 121,676,522 Mk. an, wovon 93,803,253 Mk. die erforderlichen Prämien-Reserven und Ueberschüsse begreifen und weitere 2,070,257 Mk. zur Deckung sonstiger Verpflichtungen dienen, die übrigen 25,803,012 Mk. aber reine Ueberschüsse bilden, welche in den nächsten 5 Jahren an die Versicherten als Dividende zur Verteilung kommen. Im Jahre 1885 beträgt diese Dividende nach dem alten Vertheilungssystem 43 pCt. der im Jahre 1880 eingezahlten Normalprämien und nach dem im Jahre 1883 eingeführten neuen gemischten Vertheilungssystem 33 pCt. der im Jahre 1880 eingezahlten Normalprämien und 1,9 pCt. der für die betreffenden Versicherungen am Schlusse des Versicherungsjahres 1880/81 vorhanden gewesen Prämienreserve. Die Dividende nach dem gemischten Vertheilungssystem hat in diesem ersten Vertheilungsjahre natürlich noch nicht ihre normale Höhe erreichen können, weil für die Reserve-dividende, zu welcher der über den rechnungsmäßigen Bedarf von 3 pCt. hinausgehende Zinsertrag von der Prämienreserve, sowie die durch den Wegfall der Dividenden-Nachgewährung nach dem Aufhören der Versicherung erwarteten Dividendenbeträge verwandt werden, noch nicht aus 5 Jahren — wie dies früher immer der Fall sein wird —, sondern nur erst aus etwa einem halben Jahre erparter Dividenden auf gelöschene Versicherungen zur Verfügung standen; gleichwohl erhebt sich die Dividende nach dem gemischten System für einzelne ältere Versicherungen im Ganzen schon bis zu 103 pCt. der Jahresprämie, so daß also — was noch bei keiner anderen Anstalt eingetreten ist — thatsächlich schon Versicherte lebendig durch die Dividende volle Beitragsfreiheit und sogar auch schon eine baare Herauszahlung erlangt haben. In wenigen Jahren aber wird die Reserve-dividende auf ihre normale Höhe von 3 pCt. gestiegen sein und die Dividende nach dem gemischten System sich dann noch wesentlich höher stellen. Im Ganzen hat die Bank während ihrer nun 56jährigen Wirksamkeit bereits mehr als 156 Millionen Mark an fällig gewordenen Versicherungssummen ausgezahlt und mehr als 74½ Millionen Mark an Dividenden an ihre Versicherten zurückgewährt.

Vermischtes.

— (Die Mainzer Schiffbrücke), die am Montag Nachmittag versteigert wurde, ist um die Summe von 30,000 Mk. in den Besitz eines Herrn aus Mülheim a. Rh. übergegangen.

— (VIII. Mittelrheinisches Verbandsschießen.) Aus Offenbach, 2. Mai, erhalten wir nachstehenden Bericht: „Das Central-Comité für das VIII. Verbandsschießen genehmigte gestern das von der Bau-Commission aufgestellte Budget. Besonders erwähnenswert ist, daß die Festräume, sowie der ganze Festplatz mit electricischem Licht beleuchtet werden sollen, wodurch der Platz, in den bekanntlich auch der naheliegende Weiser einbezogen ist, bei gutem Wetter einen geradezu feenhaften Anblick gewähren wird. Außer einer 42 Mann starken Mainzer Militär-Capelle wird unsere Feuerwehr-Capelle und wahrscheinlich noch ein drittes Musik-Corps concertiren. Zum Ankauf von 60 Wechern, 30 für Stand- und 30 für Feldschilde, wie sie das Schieß-Comité ausgesucht und wie sie der Versammlung vorgezeigt wurden, wurde die Ermächtigung erteilt. Die Wecher sind sehr schön und repräsentiren einen ganz ansehnlichen Werth. Mit lebhafter Freude wird es begrüßt, daß die Stadtverordneten-Versammlung einstimmig einen Preis im Werthe von 500 Mk. für das Verbandsschießen bewilligt hat. Derselbe besteht in einem Tisch und sechs Stühlen, die ein Product heimischen Kunstfleißes sein und thatsächlich einen weit höheren Werth, als oben bezeichnet, haben werden.“

— (Die größte Küche der Welt) dürfte wohl die Liebig's Fleischtract-Compagnie in Fray-Bentos am Uruguay besitzen. Dieselbe umfaßt nicht weniger als 20,000 Quadratfuß. In einer großen, dunklen Vorhalle, mit Flurplatten gepflastert, wird das Fleisch abgewogen und dann in sogenannten Digeratoren unter einem Dampfdrucke von 75 Pfund per Quadrat Zoll zerlegt. Jeder dieser aus starkem Schmiedeeisen hergestellten Digeratoren faßt 12,000 Pfund Fleisch. Durch Röhren wird die so gewonnene Flüssigkeit in Gefäße geleitet, wo sich das Fett absondert; aus diesen gelangt selbe in Klappfannen, woselbst eine nochmalige Auscheidung sich vollzieht. Mittels Dampfkraft heben Luftpumpen die Flüssigkeit in Kühlschiffe, woselbst der Filtrationsprozeß vorgenommen wird, an welchen dann durch die Verdunstungsapparate die Eindickung sich schließt. In großen Behältern wird nochmals decrystallisiert und sodann in die Versandgefäße aufgefüllt. 150 Menschen sind mit dem Zerlegen des nöthigen Fleisches beschäftigt. 80 Stück Rindvieh werden von den Meggern der Gesellschaft per Stunde geschlachtet und zur Verwerthung hergerichtet.

— (An der Table d'hôte.) „Können Sie mir sagen, woran Sie das Alter der Pferde erkennen?“ — „Ja gewiß, an den Zähnen.“ — „Nichtig, richtig, ich hatte es vergessen. Aber können Sie mir sagen, ob Sie das Alter aller Thiere daran zu erkennen vermögen?“ — „Gewiß, ich könnte zum Beispiel das Alter eines Fuhres an den Zähnen bestimmen.“ — „Aber das Fuhn hat keine Zähne?“ — „Nein, aber ich habe welche.“

* **Schiffs-Nachrichten.** Die Dampfer „Rhactia“ von Hamburg und „Scholten“ von Rotterdam am 3. Mai in New-York angekommen.